Solingen

gedenken. gestalten.
Dokumentation zur Gedenkveranstaltung am 29. Mai 2023

– 30. Jahrestag des Brandanschlages vom 29. Mai 1993 in Solingen –

Das Gedenken zum 30. Jahrestag

Sonntag, 28. Mai 2023
(Pfingstsonntag)

- **16:30 Uhr**
  Einweihung Mevlüde-Genç-Platz
  Feierliche Umbenennung des Mercimek-Platzes in „Mevlüde-Genç-Platz“

- **17:30 Uhr**
  Gemeinsamer Mahngang
  des Solinger Bündnises für Toleranz und Zivilcourage vom Mevlüde-Genç-Platz zur Unteren Wernerstraße anschließend Einweihung der Gedenk-Stelen für die Opfer des Brandanschlags

- **18:00 Uhr**
  Gemeinsames Gebet
  Der Imam der DiTiB- Gemeinde Ali-Rıza Yılmaz und die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Dr. Ilka Werner laden zu einem gemeinsamen Gebet ein

Montag, 29. Mai 2023
(Pfingstmontag)

- **09:30 - 11:00 Uhr**
  „Solingen ’93 - Unutturmayacağız! Niemals vergessen!“
  Offizielle Einweihung der Ausstellung im Zentrum für verfolgte Künste durch Kulturstaatsministerin Claudia Roth

- **11:00 - 12:30 Uhr**
  Andacht
  für Gürsün İnce, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya Genç und Saime Genç
  Ort: Untere Wernerstraße

- **12:30 - 14.00 Uhr**
  Empfang zur zentralen Gedenkveranstaltung
  Gelegenheit zum Ankommen und Austausch für die geladenen Gäste der zentralen Gedenkveranstaltung
  Veranstalter: Klingenstadt Solingen mit Familie Genç

- **14:00 - 16:15 Uhr**
  Zentrale Gedenkveranstaltung für geladene Gäste
  Veranstalter: Klingenstadt Solingen mit Familie Genç
  Ort: Pina-Bausch-Saal im Theater und Konzerthaus

Programm der Gedenkveranstaltung

- Begrüßung durch die Moderatorin **Asli Sevindim**
- Grußwort **Oberbürgermeister Tim Kurzbach**
- Ansprache **Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier**
- Grußwort **Ministerpräsident Hendrik Wüst**
- Grußwort **stellv. Außenminister der türkischen Republik Yasin Ekrem Serim**
- Lesung: **Özlem Özgül Dündar**
- **Podiumsgespräch**
  „Gedenken gestalten – Was bedeutet der Brandanschlag von 1993 für unsere heutige Gesellschaft?“

  Moderation: Asli Sevindim
  1. Tayfun Keltek (Vors. Landesintegrationsrat)
  2. Integrationsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Josefine Paul
- Abschließende Worte: **Familie Genç**

Ansprache von Oberbürgermeister Tim Kurzbach

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
liebe Familie Genç,
verehrte Anwesende,

am 29. Mai 1993, heute vor 30 Jahren, fielen drei Mädchen und zwei junge Frauen in unserer Stadt einem rechtsextremistischen und heimtückischen Brandanschlag zum Opfer. Das Wohnhaus der Familie Genç ging in Flammen auf, die Bewohnerinnen und Bewohner wurden im Schlaf von den Flammen überrascht.

Zwei kleine Mädchen und drei junge Frauen starben, viele Menschen wurden verletzt, ein Junge erlitt schwerste Verbrennungen, die jahrelange Operationen und lebenslange Schmerzen und nach sich zogen.

Außer den körperlichen Schäden trugen die Überlebenden und Hinterbliebenen seelische Wunden davon, die niemals verheilen. Ihnen, den Toten wie den Überlebenden, gilt unser Mitgefühl, heute nicht weniger als vor dreißig Jahren.

Der Anschlag von 1993 war ein Angriff auf die Menschlichkeit, die Toleranz und die Offenheit unserer Gesellschaft. Er war ein furchtbarer Schlag gegen das Zusammenleben in unserem Land und in unserer Stadt. Die neonazistischen Brandstifter stammten aus der Mitte unserer Stadtgesellschaft. Die ermordeten Kinder der Familie Genç waren Solinger Kinder, aber die jugendlichen Mörder waren es auch.

Auch wenn sich viele in dieser Stadt gegen die Erkenntnis sträubten: Die Täter waren „unsere“ Kinder. Wir, die Solinger Mehrheitsgesellschaft, hatte eine Verantwortung gegenüber den Minderheiten. Aber waren wir dieser Verantwortung gerecht geworden? Das fragten sich damals viele Menschen in Solingen.

Viele Engagierte aus allen Schichten der Bevölkerung haben sich 1993 auf den Weg gemacht, der zum einem anderen, einem besseren Zusammenleben führte. Sie haben auf ihrem Wege andere mitgenommen und sie gehen ihn auch heute weiter, 30 Jahre nach dem Brandanschlag.

Der rassistische Brandanschlag hat die friedliche Familie Genç mit brutaler Gewalt getroffen und nicht minder brutal hat der Anschlag der Stadtgesellschaft vor Augen geführt, wie wichtig es ist, wachsamer zu sein und entschlossener gegen jede Form von Hass und Gewalt einzutreten.

Er hat uns in Solingen gelehrt, dass wir nicht wegsehen dürfen, dass wir jedes Anzeichen von Rassismus und

Rechtsextremismus unbedingt ernst nehmen müssen, es nicht auf die leichte Schulter nehmen können.

Die Folge von Anschlägen und ausländerfeindlichen Gewaltakten von Rostock, Hoyerswerda und Mölln hat in Solingen 1993 einen schrecklichen Höhepunkt mit fünf toten Menschen erreicht. Es war bis dahin der schwerwiegendste Anschlag in der Bundesrepublik. Seit dem Pfingstsamstag 1993 haben wir eine besondere Verantwortung für den Kampf gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander übernommen. Für die ganze Bundesrepublik. Wir müssen und wir wollen mehr tun als andere Kommunen.

So hat sich in den letzten 30 Jahren viel Positives entwickelt. Schritt für Schritt haben sich Stadtrat, Schulverwaltung, Vereine, Verbände, Mirgantenselbstorganisationen, christlichemMuslimische und andere Religionsgemeinschaften das Thema „Zusammenleben" erarbeitet.

Heute begreifen wir in Solingen das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauung und Religion als Bereicherung und Chance. Wir erkennen die Potenziale, die darin stecken, und wir wollen sie für uns alle nutzen.

Diese Erkenntnis und der politische Wille zu echter Integration der eingewanderten Bevölkerung entstand in Solingen viele Jahre, bevor die Bundesrepublik Deutschland offiziell bereit war, sich als Einwanderungsland zu verstehen.

Solingen hat den Appell verstanden, den die leidgeprüfte Mevlüde Genç unmittelbar nach dem Anschlag an Deutsche und Türken richtete. Sie formulierte damals einen fast übermenschlichen Satz: „Der Tod meiner Kinder soll uns dafür öffnen, Freunde zu werden."

Mevlüde hat mit diesem Aufruf vor allem uns, den Menschen ohne Migrationsgeschichte, einen Auftrag gegeben, dem wir seither folgen. Heute ist das gesellschaftliche Leben von eingewanderter und eingesessener Bevölkerung viel mehr ineinander verschränkt als es 1993 der Fall war. Sicher ist das Leben in einer Großstadt von 164.000 Einwohnern, in der sich Menschen aus 140 Nationen begegnen, niemals ohne Konflikte. Aber wir wissen mehr voneinander, es sind engere soziale Beziehungen entstanden.

In den letzten 30 Jahren ist ein Netzwerk aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlichster Herkunft entstanden, aus Trägern der sozialen Wohlfahrt, der verschiedenen Religionsgemeinschaften, den unterschiedlichen städtischen Einrichtungen. Es erleichtert die Integration in Solingen und hält gesellschaftlichen Herausforderungen stand.

gedenken.
gestalten.
30. Jahrestag
Brandanschlag
1993_2023
Mahnmal
Solinger Bürgerinnen und Bürger
Verbunden wie diese Ringe wollen wir
Miteinander leben

Wie stark das Netzwerk in Solingen ist hat besonders die große Fluchtbewegung 2015 und die Zuwanderung in Folge des russischen Angriffskrieges gezeigt.

Doch kein kommunales Netzwerk kann bestehen, wenn es nicht eingebettet ist in die gesamtstaatliche Solidarität, in der die Länder und der Bund den Städten und Gemeinden hilfreich zur Seite stehen. „All politics is local!" – Jeder Mensch erfährt die Wirksamkeit und den Erfolg staatlichen Handelns in seinem unmittelbaren Umfeld, in seiner Stadtgemeinde. Aber auch das Versagen.

Die Kompetenz, mannigfaltige Probleme zu lösen, liegt in den Städten, aber diese Kompetenz findet ihre Grenzen in den finanziellen Mittel, mit denen die Städte ausgestattet werden. Lässt man uns Städte mit zu vielen Problemen zu lange allein, dann wird das Versagen der Kommunen Rückwirkungen auf den ganzen Staat haben. Dann werden auch unsere Republik und unsere Demokratie erschüttert.

Meine Damen und Herren,
der Brandanschlag von Solingen liegt dreißig Jahre zurück. Das ist ein Zeitraum, in der sich ein Generationswechsel vollzieht. Das hat auch Folgen für das Gedenken. Die Erinnerung und Präsenz von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen tritt immer mehr zurück. Das Geschehen wird zunehmend historisch und bedarf neuer Formen der Vermittlung an die Nachgeborenen.

Und wieder war es Mevlüde Genç, die mit ihrem besonderen Gespür für die Dinge als Erste erkannte, dass die Erinnerungskultur unserer Stadt eines neuen Impulses bedurfte. Und die die Initiative ergriff.

Schon Mitte letzten Jahres stellte sie mir in einem Brief die Frage, wie das Wissen über den Brandanschlag, seine Voraussetzungen und Folgen, künftigen Generationen, insbesondere jungen Menschen, vermittelt werden sollte. Es war ihr wichtig, dass das Gedenken eine persönlichere Sicht auf ihre ermordeten Kinder und Familienmitglieder ermöglichen sollte als zuvor.
Diese Gedanken und die folgenden Gespräche mündeten in die Ausstellung

„Solingen '93 UNUT TURMAYA CAĞIZ!
NIEMALS VERGESSEN!"

die heute Morgen im Zentrum für verfolgte Künste von Kulturstaatsministerin Claudia Roth eröffnet wurde.

Diese Ausstellung zeigt die Perspektive der Opfer. Sie gibt denen ein Gesicht und eine Stimme, denen man lange nicht zugehört hat. Eigens angefertigte Kunstwerke geben den Ermordeten ein Gesicht.

Wir erinnern uns an die Menschen, die in den Flammen von 1993 starben:

Wir erinnern an:
- Gürsün Ince
- Hatice Genç
- Gülüstan Öztürk
- Hülya Genç
- Saime Genç

Lassen Sie uns gemeinsam um diese Opfer trauern und ihnen und ihren Angehörigen unsere Solidarität und Anteilnahme bekunden.

Vor einem halben Jahr, Ende Oktober 2022, ist für uns sehr unerwartet eine großartige Persönlichkeit verstorben, die für uns ein Vorbild war – Mevlüde Genç. Sie war die Friedensbotschafterin, die es verstand, Brücken in unserer Gesellschaft zu bauen. Auch Ihrer wollen wir heute gedenken.

Wir werden Ihr Erbe fortführen und nicht zulassen, dass Hass und Gewalt siegen. Wir werden uns weiterhin für ein friedliches und respektvolles Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen und uns gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung stellen.

Denn – auch das muss heute gesagt werden – der Schoß, aus dem das Verbrechen von Solingen 1993 gekrochen ist, ist noch fruchtbar. Es gibt eine Kontinuität des rechtsextremistischen, rassistischen und antisemitischen Terrors in der Bundesrepublik bis heute. Nach Hoyerswerda, Rostock, Mölln und Solingen kamen die Morde des Nationalsozialistischen Untergrunds, der Anschlag auf eine Synagoge in Halle und die Ermordeten von Hanau. Die Herausforderung unserer demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft ist nicht vorbei:

In diesem Sinne bitte ich Sie, halten wir heute inne und gedenken wir der Opfer des Brandanschlags von Solingen. Wir wollen heute ein Zeichen setzen für eine tolerante und offene Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von seiner Herkunft und seiner Religion sicher und frei leben und sich entfalten kann.

Und eines verspreche ich als Oberbürgermeister dieser Stadt: Die Toten der Familie Genç werden in Solingen niemals vergessen.

Vielen Dank.

Sayın Federal Cumhurbaşkanı,
Sevgili Genç Ailesi,
Saygıdeğer Katılımcılar,

29 Mayıs 1993 tarihinde, bugünden 30 yıl önce, şehrimizde üç kız ve iki genç kadın, aşırı sağcı ve alçakça bir kundaklama saldırısının kurbanı oldu. Genç Ailesi'nin evi alevlere teslim edildi, ev sakinleri uykularında alevlere yakalandı.

İki küçük kız ve üç genç kadın hayatını kaybetti, birçok insan yaralandı, bir erkek ağır yanıklarla mücadele etmek zorunda kaldı, yıllarca süren ameliyatlar ve ömür boyu süren acılarla yaşam mücadelesi verdi.

Fiziksel zararların ötesinde, hayatta kalanlar ve geride kalanlar asla iyileşmeyecekler ruhsal yaralar taşıdılar. Hem ölülere hem de hayatta kalanlara, üçyüz yıl öncesinden hiçbir farkı olmayan bir şekilde bugün de taziyelerimizi en derin duygularımız ile sunuyoruz.

1993 saldırısı, toplumsal insanlık, hoşgörü ve yasam ilkelerine bir saldırıydı. Ülkemizde ve şehrimizde bir arada yaşama karşı korkunç bir darbeydi. Bu kundaklamayı gerçekleştiren Neonazi - grubu, şehir toplumumuzun ortasından geliyordu ve içimizdelerdi.

Genç Ailesi'nin öldürülen çocukları Solingenin çocuklarıydı, ancak genç katillerde aynı zamanda öyleydiler.

Bu şehirde birçok kişi kundaklamaya farklı bir boyutta baksa bile: Suçlular „bizim" çocuklarımızdı. Biz Solingen çoğunluk toplumu, azınlıklara karşı bir sorumluluğa sahiptik. Ancak bu sorumluluğu yerine getirmiş miydik? O zamanlar birçok Solingenli kendisine bu soruyu sordu.

1993 yılında, halkın tüm kesimlerinden birçok gönüllü, farklı ve daha iyi bir bir arada yaşama yolculuğuna çıktı. Yollarında diğerleriyle birlikte ilerlediler ve 30 yıl sonrasında bile, bu yolu devam etmekteler.

Irkçı kundaklama saldırısı barışçıl Genç Ailesi'ne vahşi bir şiddetle vurdu ve saldırı aynı derecede şehir toplumuna zararlar verdi,irkci ve ayrimci kitlelere karsi daha uyanık olmanın ve her türlü nefret ve şiddete karşı daha kararlı bir şekilde mücadele etmenin kararligini gün yüzüne çıkardı.
Bu durum Solingen'de bize ırkçılığın ve aşırı sağcılığın her belirtisine göz yumamayı ve her türlü koşulun mutlaka ciddiye almamız gerektiğini gösterdi.

Rostock, Hoyerswerda ve Mölln'deki saldırılar ve yabancı düşmanı şiddet olayları sonucunda, 1993 yılında Solingen'de beş kişinin ölümüyle korkunç bir doruk noktasına ulaşıldı. O zamana kadar Almanyanin en ağır saldırısıydı. 1993 Pfingst

Cumartesi'sinden bu yana, ırkçılığa karşı mücadelede ve barışçıl birliktelik için özel bir sorumluluk taşıyoruz. Almanyanın bütünlüğü ve birlik beraberliği icin diğer belediyelerden daha fazlasını yapmalıyız ve yapmak istiyoruz."

Son 30 yılda birçok olumlu gelişme yaşandı. Adım adım Belediye Meclisi, okul yönetimi, dernekler, cemiyetler, göçmen örgütleri, Hristiyan-Müslüman ve diğer din toplulukları „Birlikte Yaşama" konusunu ele aldılar.

Bugün Solingen'de farklı kökenlere, dünya görüşlerine ve dinlere sahip insanların bir arada yaşamasını bir zenginlik ve fırsat olarak algılıyoruz. İçinde bulunan potansiyelleri fark ediyoruz ve hepsinden yararlanmak istiyoruz.

Bu farkındalık ve göçmen nüfusun gerçek anlamda entegrasyonunu isteyen siyasi irade, Federal Almanya'nın resmi olarak bir göçmen ülkesi olarak anlaşılmaya hazır olmasından yıllar önce Solingen'de oluştu.

Solingen, saldırının hemen ardından Mevlüde Genç tarafından Almanlara ve Türklere yöneltilen çağrıyı anladı. O zamanlar neredeyse insanüstü bir cümle kurdu: „Çocuklarımın ölümü bize arkadaş olma kapısını açsın."

Mevlüde, bu çağrıyla özellikle göç hikayesi olmayan insanlara, o zamandan beri takip ettiğimiz bir görev verdi. Bugün, göçmen ve yerel halkın toplumsal yaşamı, 1993 yılında olduğundan çok daha iç içe geçmiş durumda. Elbette 164.000 nüfuslu bir şehirde, 140 farklı ülkeden insanın bir araya geldiği bir yerde, hiçbir zaman çatışkısız bir hayat olmaz. Ancak birbirimizi daha iyi anlıyoruz, daha yakın sosyal ilişkiler oluştu."

Son 30 yılda, farklı kökenlere sahip gönüllü vatandaşların oluşturduğu bir ağ Solingen'de ortaya çıktı. Sosyal hizmetler, dini topluluklar ve şehir kurumlarını içerir, entegrasyonu teşvik eder ve toplumsal zorluklarla başa çıkar.

Bu ağın gücü, 2015'teki büyük göç dalgası ve Rus saldırı savaşının ardından gelen göç sırasında belirgin hale geldi. Ancak yerel bir ağ ulusal düzeyde dayanışma olmadan var olamaz. Ülkeler, federal hükümet, şehirler ve kasabalar arasındaki işbirliği vazgeçilmezdir.

Çeşitli sorunları çözme yeteneği şehirlerde bulunsa da mali kaynaklar sınırlıdır. Şehirler uzun süre çok fazla sorunla yalnız bırakılırsa, bu tüm devlete yansır. Cumhuriyet ve demokrasi tehlikede olabilir.

Solingen'deki yangın saldırısı 30 yıl öncesine dayanıyor. Bir nesil değişimiyle anma da geri planda kalıyor. Mevlüde Genç, yeni bir anma kültürünün gerekli olduğunu erken fark etti ve bunun öncülüğünü yaptı. Yangın saldırısı ve et-

kileri hakkındaki bilginin gelecek nesillere, özellikle gençlere, nasıl aktarılacağını sordu. Bu sırada vefaat edenlere daha kişisel bir bakış açısı sunulmalıydı.

„Solingen ‚93 UNUTMAMAYA YEMİN EDİYORUZ!
ASLA UNUTMA!"

Bu sabah Kültür Devlet Bakanı Claudia Roth tarafından açılan sanatsal sergi bunları ifade ediyordu.

Bu sergi, vefaat edenlerin bakış açısını gösteriyor. Uzun süredir dinlenmeyenlere yüz ve ses veriyor. Özel olarak yapılmış sanat eserleri vefat edenlere can verip tekrar canlandırıyor.

1993'ün alevlerinde hayatını kaybedenleri anıyoruz:
- Gürsün Ince
- Hatice Genç
- Gülüstan Öztürk
- Hülya Genç
- Saime Genç

Hep birlikte bu canlarımız için yas tutalım ve onlara ve ailelerine dayanışma ve başsağlığı dileklerimizi iletelim.
Yarım yıl önce, Ekim 2022'nin sonunda, bizim için büyük bir sürprizle, bizim için bir örnek olan büyük bir kişiyi kaybettik - Mevlüde Genç. O, toplumumuzda köprüler kurmayı başaran barış elçisiydi. Bugün onu da anmak istiyoruz.

Onun mirasını sürdüreceğiz ve nefretin ve şiddetin galip gelmesine izin vermeyeceğiz. Toplumumuzda barışçıl ve saygılı bir birlikte yaşama ve her türlü ayrımcılığa ve dışlamaya karşı durma çabamızı sürdüreceğiz.

Çünkü - bugün bunun da söylenmesi gerekiyor - 1993 Solingen yangını suçunun çıktığı kökler hala verimli. Almanya'da aşırı sağcı, ırkçı ve antisemit terörün sürekliliği bugüne kadar devam ediyor. Hoyerswerda, Rostock, Mölln ve Solingen'in ardından Ulusal Sosyalist Yeraltı'nın cinayetleri, Halle'deki bir sinagoga saldırı ve Hanau'daki öldürülenler geldi. Demokratik ve özgür toplumumuzun karşılaştığı zorluk bitmedi:

Bu bağlamda, bugün durup Solingen yangınında vefaat edenleri anıyoruz. Bugün, her insanın kökeni ve dini ne olursa olsun güvende ve özgür bir şekilde yaşayabileceği ve gelişebileceği toleranslı ve açık bir toplum için bir işaret koymak istiyoruz.

Ve bir şeyi taahhüt ediyorum, bu şehrin Belediye Başkanı olarak: Genç ailesinin vefaat eden aile üveylerini Solingen'de asla unutmayacağız.
Çok teşekkür ederim.

Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

„[…] ich gehe einkaufen und stehe im feuer ich bringe meine enkeltochter am morgen zur schule und stehe im feuer ich sitze beim frühstück und rieche das feuer ich liege im bett und spüre die hitze des feuers in meinem gesicht […]“

In diesen Worten aus Ihrem Roman, liebe Frau Dündar, höre ich Mevlüde Genç sprechen. Was Sie schreiben und wie Sie das Leid und die Trauer der Familie Genç beschreiben, zerreißt einem das Herz, führt uns zurück in jene Nacht vor dreißig Jahren.

Liebe Familie Genç, wir saßen vorhin, vor Beginn dieser Gedenkveranstaltung, zusammen, und ich durfte gemeinsam mit Ihnen trauern. Sie haben mir erzählt, wie der Schmerz, wie die Erinnerung Ihr Leben bestimmen. Sie, die solches Leid erfahren haben, Sie brauchen eigentlich keinen Jahrestag zum Erinnern. Ihr Schmerz ist allgegenwärtig, und ich kann mir vorstellen: Ihr Schmerz ist auch nach 30 Jahren nicht weniger geworden. Er wird niemals vergehen.
Ich bin heute hier, um der fünf Toten, der jungen Frauen und Mädchen, zu gedenken, die am 29. Mai 1993 ermordet wurden. Heute halten wir miteinander inne und trauern um Gürsün İnce, um Hatice Genç, um Gülüstan Öztürk, um Hülya Genç, um Saime Genç. Und natürlich um Mevlüde Genç, die uns im vergangenen Herbst verlassen hat.

Vor dreißig Jahren, da wollten Sie, liebe Familie Genç, den höchsten islamischen Feiertag, das Kurban Bayrami, feiern. Sie hatten schon die Geschenke und die schönen Kleider bereit gelegt. Die kleine Saime hatte besonderen Grund zum Feiern: Sie war stolz darauf, bald in den Kindergarten zu gehen. Stattdessen: Flammen und Rauch, Schmerz und Tod.

Liebe Hatice Genç, Sie sprechen auch heute oft in der Gegenwartsform, wenn Sie über den Anschlag erzählen, bei dem Sie Ihre zwei Töchter verloren. Dieser 29. Mai 1993, der geht nicht vorbei für die Familien Genç, Duran, Saygın, İnce und Öztürk. Albträume, Erinnerungen, Angst begleiten Ihr Leben.

Mevlüde Genç hat nach der schrecklichen Tat aus ihrem Schmerz und ihrer Trauer kein Geheimnis gemacht. In der Öffentlichkeit wurde sie vor allem als Versöhnerin geschätzt. Als diejenige, die selbst in den unruhigen Tagen nach dem Brandanschlag dazu aufrief, Gewalt nicht mit Gegengewalt zu beantworten. Als diejenige, die für Nächstenliebe und Menschlichkeit einstand, für die Nächstenliebe stärker war als der Hass.

Aber Mevlüde Genç hat auch harte Strafen für die Täter angemahnt, und sie forderte immer wieder, wie sie es selbst sagte, „den Dingen auf den Grund zu gehen“. Mevlüde

Genç trat nicht nur für Versöhnung ein, sondern auch dafür, dass unsere gesamte Gesellschaft hart gegen Rechtsextremismus, Hass und Gewalt vorgeht – allen voran die staatlichen Institutionen.

Und in diesem Sinne von Mevlüde Genç geht es mir heute auch um Hoyerswerda, Saarlouis, Rostock-Lichtenhagen, Mölln – und leider auch um viele Orte mehr. Es geht mir um jene rechtsextremen Taten, die sich in das kollektive Gedächtnis unseres Landes eingegraben haben – und auch um solche, von denen heute nicht mehr gesprochen wird. Um Taten lange vor dem Brandanschlag von Solingen, wie das Oktoberfest-Attentat 1980, und um Taten heute, wie die in Halle und Hanau. Und es geht auch um die Morde des NSU und die Taten vor und nach Solingen.

Als Bundespräsident kann ich nicht dazu schweigen, in welchem Klima diese Anschläge gediehen sind. Ich kann heute nicht zu Ihnen sprechen, ohne den braunen Nährboden des Solinger Brandanschlages und der vielen weiteren Taten zu benennen.

Viel zu lange saß unser Land der durch nichts gestützten, aber ständig wiederholten Behauptung auf, es seien verblendete Einzeltäter, die ihr Unwesen treiben. Aber die Täter kommen „nicht aus dem Nichts“, sagte Bundespräsident von Weizsäcker bei der Trauerfeier am 3. Juni 1993.

Wahr ist: das gesellschaftliche Umfeld, die Strukturen der Tätergruppen, die Ideologie der Täterinnen und Täter wurden lange übersehen, ignoriert, auch verdrängt. Ich spreche von Rechtsextremismus, von Rassismus, von Menschenfeindlichkeit.

Die Angriffe von Rechtsextremen galten und gelten all jenen, die vermeintlich anders sind: Die dunkle Haare haben, einen sogenannten ausländischen Namen tragen, andere Religionen haben. Sie galten und gelten Flüchtlingen, Obdachlosen, Menschen mit Behinderung – und auch denen, die, wie zum Beispiel Walter Lübcke, offen für eine tolerante Gesellschaft eintreten.

Rechtsextreme und Rassisten entmenschlichen den Einzelnen, um ihn zu hassen – und verbreiten damit Angst und Schrecken unter all jenen, die zu Opfern werden könnten. Ich nenne das: Terror. Dieser rechte Terror ist verantwortlich für die Toten hier in Solingen. Diesen rechten Terror gab es vor Solingen, und es gibt ihn nach Solingen. Es gibt eine Kontinuität von rechtsextremer Gewalt in unserem Land.

1992 wurde die Hip-Hop-Band Advanced Chemistry mit einem Song bekannt, der angesichts der rechten Gewalt entstanden war: „Fremd im eigenen Land" hieß er. Die Musiker rappten: „[…] ich bin kein Einzelfall, sondern einer von vielen / Nicht anerkannt, fremd im eigenen Land / Kein Ausländer und doch ein Fremder […]"
Und genau so fühlten damals sehr viele, die nach Deutschland gekommen waren, um hier zu arbeiten, hier zu leben. Die dieses Land nach und nach als ihr Land ansahen, und es als solches ansehen wollten. Nun aber breitete sich unter ihnen die Angst aus: Wir werden kollektiv angegriffen, wir sind ausgegrenzt und bedroht – und es kann jeden von uns treffen. Das war ein beherrschendes Gefühl bei vielen in dieser Zeit Anfang der 1990er Jahre.

Unmittelbar nach dem Brandanschlag waren hier, wie ich gelesen habe, in Solingen alle Strickleitern ausverkauft. Die Menschen hatten Angst, sich im Notfall sonst nicht mehr aus dem oberen Stockwerk ihres Hauses retten zu können. In den Wohnungen standen damals Wassereimer bereit, um bei einem Feuer schnell löschen zu können. An den Klingelschildern und Briefkästen wurden alle fremd klingenden Namen abmontiert.

Stellen Sie sich das einmal vor, meine Damen und Herren, alle die Sie nicht betroffen sind – wie es sein muss, eine Strickleiter zu kaufen, aus Angst vor dem Feuer.
Oft habe ich gehört, dass gerade der Brandanschlag von Solingen einen Bruch dargestellt hat. Einen Bruch in der Frage, ob Deutschland Heimat ist, Heimat sein soll. Dinçer Güçyeter, jüngst mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet, beschreibt in seinem Roman „Unser

Deutschlandmärchen", wie seine Mutter, Ende der 1960er Jahre nach Deutschland gekommen, das Jahr 1993 erlebt hat: „Du denkst, alles hat seinen Weg gefunden, die Erde auf dem Boden hat sich festgetreten. Aber dann weht wieder ein neuer Wind, […], reißt Türen und Fenster aus deinem Haus. Du glaubst, weil deine Kinder hier geboren sind, werden sie hier bleiben, denkst, die brauchen nicht mehr dieses gespaltene Gefühl, die haben einen festen Ort, und dann brennt es auf dem Bildschirm."

Sie, lieber Herr Genç, und Ihre Frau haben damals ganz bewusst gesagt: Wir bleiben hier. Wir nehmen die deutsche Staatsbürgerschaft an. Wir gehören hierher. Ich und wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie diesen Weg genommen haben.

Und ich bin dankbar, dass so viele weitere Menschen – wie auch Sie stellvertretend, Herr Minister Özdemir – sich damals entschieden haben: Dieses Land ist nicht nur unser Land, sondern wir gestalten es mit. Solingen war auch in dieser Hinsicht ein Wendepunkt für viele Menschen in Deutschland mit Zuwanderungsgeschichte: Laut und deutlich zu sagen und zu zeigen, dass man dazugehört, dass man ein verdammtes Recht darauf hat, nach vielen Jahren harter Arbeit als zugehörig anerkannt zu werden. Nicht mehr zwischen zwei Stühlen zu sitzen, sondern auf zwei Stühlen!

Wie also schaffen wir das, was Mevlüde Genç unter dem großen Wort der Versöhnung eingefordert und proklamiert hat? Wie kann unser Land weiter zusammenwachsen? Wie stärken wir das, was uns verbindet?

Ich meine: Dafür braucht es zuallererst einen wehrhaften, einen wachsamen und einen aufrichtigen Staat. Jeder Mensch muss in unserem gemeinsamen Land in Sicherheit und Frieden leben können, und der Staat muss besonders diejenigen schützen, die ein höheres Risiko haben, zum Opfer zu werden. Dafür muss er alles, dafür muss er noch mehr tun. Ich bin fassungslos, wenn ich höre, dass einzelne Angehörige von Sicherheitsbehörden, die rechtsextreme Anschläge verhindern sollen, sich in rechten Chatgruppen organisieren. Das können und das dürfen wir nicht dulden. Wenn ich von einer wehrhaften Demokratie spreche, dann heißt das für mich: stark zu sein gegen die, die Hetze und Gewalt verbreiten; stark gegen jene, die die Vielfalt unseres Landes schlicht und einfach nicht wahrhaben wollen.

Und da geht es auch um die Sprache und die Worte, die wir benutzen. Mit Worten kann man das Gewaltpotenzial einer Gesellschaft aktivieren. Und wir haben allzu oft erlebt, dass Worte zu Taten wurden. Wenn Politiker glauben, verbal um den rechten Rand buhlen zu müssen; wenn auch Politiker die Grenzen zwischen dem Sagbaren und dem Unsäglichen verschieben, dann befeuern sie damit auch die

Gewalt. Der Brandanschlag von Solingen, der in der Zeit der polarisierten und hasserfüllt geführten Debatte um die Asylpolitik geschah, führt uns das drastisch vor Augen.

Aber auch jede Bürgerin und jeder Bürger hat eine Verantwortung. Ich wünsche mir Mitmenschen, die an einer Bushaltestelle eingreifen, wenn ein Mädchen rassistisch beschimpft oder attackiert wird. Die es nicht dulden, wenn an einer Schule Hakenkreuze an die Wände geschmiert werden. Die widersprechen, wenn Lügen, Hass und Hetze am Arbeitsplatz oder in sozialen Netzwerken, im Hausflur oder am Stammtisch verbreitet werden. Schweigen und Gleichgültigkeit werden viel zu oft als stumme Zustimmung gedeutet. Was wir stattdessen brauchen sind Zivilcourage und Mut!

Ich will daher an dieser Stelle nicht nur über Gewalt sprechen, sondern auch über Vorurteile und Diskriminierungen im Alltag. Denn die beiden Worte Ressentiment und Rassismus teilen sich nicht nur viele Buchstaben: Der alltägliche Rassismus bei der Jobsuche, bei der Wohnungssuche, bei der Fahrkartenkontrolle gründet vielmehr auf tiefsitzende Ressentiments.

Ich selbst, als weißer Mann mit erkennbar deutschem Namen, muss nicht erfahren, wie es sich anfühlt, im Alltag ausgegrenzt zu werden. Aber ich bin Bundespräsident aller Menschen in unserem Land. Ich höre ganz besonders genau hin, wenn mir erzählt wird, wie zermürbend, wie verletzend es ist, im eigenen Land als Fremder behandelt zu werden. Und ich sage bewusst: im eigenen Land. Denn dieses Land, unsere gemeinsame Heimat, ist heute ein vielfältiges und friedliches Zuhause für viele.

Für mich ist klar: Wer dieses Land wirklich liebt, der wird seine Mitmenschen nicht hassen.

Auch 30 Jahre nach der grausamen Tat von Solingen sind wir noch immer fassungslos, zornig, traurig. Aber: Wir sind nicht eingeschüchtert, nicht hilflos, nicht tatenlos.

Wir teilen die Hoffnung und das Engagement von Mevlüde Genç. Und die Erinnerung an Gürsün İnce, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya und Saime Genç soll uns darin weiter bestärken.

Cumhurbaşkanı Frank-Walter Steinmeier

„[…] Alışverişe gidiyorum ve yangının ortasında duruyorum torunumu sabah okula götürüyorum ve yangının ortasında duruyorum kahvaltı masasında oturuyorum ve yangının kokusunu alıyorum yatağımda yatıyorum ve yangının sıcaklığını yüzümde hissediyorum[…]"

Sayın Dündar, romanınızdaki bu sözlerde Mevlüde Genç'i duyuyorum. Yazdıklarınız ve Genç ailesinin acısını ve kederini tasvir etme tarzınız yüreğimizi dağlıyor ve bizi 30 yıl önceki geceye götürüyor.

Sevgili Genç Ailesi, biraz önce, bu anma töreni başlamadan önce sizinle bir araya gelip kederinizi paylaşabildim. Siz bana acının ve hatıraların hayatınızı nasıl etkilediğini anlattınız. Bu acıyı yaşayan sizlerin aslında anma için bir yıldönümüne ihtiyacınız yok. Acınız her zaman ve her yerde sizinle ve ben acınızın 30 yıl sonra da azalmadığını tahmin edebiliyorum. Bu acı asla dinmeyecek.

Bugün, 29 Mayıs 1993'te öldürülen 5 genç kadını ve kız çocuklarını anmak için buradayım. Bugün hep birlikte sessizlik içinde Gürsün İnce, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya Genç, Saime Genç ve tabii ki geçen sonbaharda aramızdan ayrılan Mevlüde Genç'in yasını tutuyoruz.

30 yıl önce sevgili Genç ailesi en önemli Müslüman bayramı olan Kurban Bayramını kutlamak üzereydiniz. Hediyeleri ve güzel kıyafetlerinizi hazırlamıştınız. Küçük Saime'nin kutlamak için ayrıca özel bir nedeni vardı: Yakında anaokuluna başlayacağı için çok gururluydu. Fakat bunun yerine alevler, duman, acı ve ölüm onları buldu.
Sevgili Hatice Genç, hala iki kızınızı kaybettiğiniz saldırıyı anlatırken sık sık şimdiki zamanda konuşuyorsunuz. 29 Mayıs 1993 tarihi Genç, Duran, Saygın, İnce ve Öztürk aileleri için geçmişte kalmadı. Kâbuslar, hatıralar ve korku hayatlarının bir parçası haline geldi.

Mevlüde Genç bu korkunç olaydan sonra acısını ve kederini saklamadı. Kamuoyunda özellikle barıştırıcı biri olarak takdir edildi. Saldırıdan sonra yaşanan çalkantılı günlerde bile şiddete şiddetle karşılık verilmemesi çağrısı yapan, insan severliği ve insanlığı savunan ve insan severliğin nefretten daha güçlü olduğuna inanan biri olarak görüldü.

Mevlüde Genç aynı zamanda faillere ağır cezalar verilmesini istedi ve defalarca söylediği gibi "olayların kaynağına inilmesi" çağrısında bulundu". Mevlüde Genç sadece uzlaşma için değil aynı zamanda tüm toplumumuzun özellikle de devlet kurumlarının aşırı sağcılık, nefret ve şiddete karşı taviz vermeden mücadele etmesini talep etti.

Bu bağlamda Mevlüde Genç gibi ben de bugün Hoyerswerda, Saarlouis Rostock-Lichtenhagen, Mölln ve maalesef birçok yer için aynı düşünceleri taşıyorum. Ülkemizin toplumsal hafızasına kazınan aşırı sağcı eylemlerle ve bugün artık konuşulmayanlarla ilgileniyorum. 1980 Oktoberfest saldırısı gibi Solingen'deki kundaklamadan önceki eylemler ve günümüzde gerçekleşen Halle ve Hanau'daki eylemlerle ilgileniyorum. NSU cinayetleri ve Solingen'den önce ve sonra gerçekleşen eylemlerle ilgileniyorum.

Federal Cumhurbaşkanı olarak, bu saldırıların gerçekleştiği ortam hakkında sessiz kalamam. Bugün size Solingen'deki kundaklamanın ve diğer birçok eylemin zemininden bahsetmeden sizinle konuşamam.

Ülkemiz çok uzun süre sürekli tekrarlanan ama dayanağı olmayan bir iddiaya kandı. Buna göre failler gözleri kararmış bireysel suçlular. Olayların arkasındaki yapılar ve faillerin ideolojisi uzun bir süre görmezden gelindi ve yok sayıldı. Burada aşırı sağcılık, ırkçılık ve insan düşmanlığından bahsediyorum. Federal Cumhurbaşkanı von Weizsäcker, 3 Haziran 1993'teki cenaze töreninde, failler "birdenbire ortaya çıkmıyor" dedi. Gerçek şu ki: sosyal çevre, fail gruplarının yapıları, faillerin ideolojisi uzun zamandır göz ardı edildi, görmezden gelindi, hatta bastırıldı.

Aşırı sağcıların saldırıları sözde farklı olanlara yöneliyordu ve halen yöneliyor: bunlar koyu saçlı, güya yabancı bir isim taşıyan ve farklı dinlere ait olanlar. Mülteciler, evsizler, engelliler ve örneğin Walter Lübcke gibi hoşgörülü bir toplumu açıkça savunanlar saldırıların hedefi oluyorlar.

Aşırı sağcılar ve ırkçılar bireyleri onlardan nefret etmek için insanlıktan çıkarıyorlar ve böylece kurban olabilecek herkese korku saçıyorlar. Ben bunu terör olarak tanımlıyorum. Bu sağcı terör Solingen'deki ölümlerden sorumludur. Bu sağcı terör Solingen önce de vardı, Solingen'den sonra da var. Ülkemizde aşırı sağcı ve şiddettin sürekliliği var.

1992 yılında hip hop grubu Advanced Chemistry sağcı şiddet karşısında besteledikleri bir şarkı ile ünlendi. Şarkının adı "Kendi Ülkemde Yabancı" idi. Müsizyenler bu rap parçasında şöyle diyorlardı:

"[…]Ben münferit bir vaka değilim, birçok vakadan biriyim. Tanınmayan, kendi ülkesinde yabancı. Bir yabancı değil, ama yine de yabancı […] ."

O zamanlar çalışmak ve yaşamak için Almanya'ya gelen birçok kişi tam olarak böyle hissediyordu. Bu ülkeyi zamanla kendi ülkeleri olarak görüyor ve görmek istiyorlardı. Ancak şimdi aralarında korku yayılmaya başlamıştı: toplu bir şekilde saldırıya uğruyoruz, dışlanıyoruz, tehdit ediliyoruz ve bu

hepimizin başına gelebilir. Bu, 90'ların başında birçoğunda yaygın bir duyguydu.

Okuduğum kadarıyla kundaklama saldırısından hemen sonra Solingen'de tüm halat merdivenleri tükenmişti. İnsanlar acil bir durumda evlerinin üst katından kendilerini kurtaramamaktan korkuyordu. O zamanlar yangın durumunda yangının hızlı bir şekilde söndürülebilmesi için evlerde kovalar hazır bulunduruluyordu.

Hanımefendiler ve Beyefendiler, bunlardan etkilenmeyen kişiler olarak yangın korkusundan halat merdiveni almanın nasıl bir duygu olduğunu bir hayal edin.

Sık sık Solingen kundaklamasının Almanya'nın vatan olup olmadığı ve olmalı mı sorusunda bir kırılma noktası olduğunu duydum. En son Leipzig Kitap Fuarı ödülüne layık görülen Dinçer Güçyeter, 1960'ların sonunda Almanya'ya gelen annesinin 1993 yılında yaşadıklarını "Almanya Masalımız" adlı romanında şöyle anlatır: „Her şeyin kendi yolunu bulduğunu düşünüyorsun, yerdeki toprak sıkılaştı. Ama sonra yeni bir rüzgâr esiyor, […], evindeki tüm kapıları ve pencereleri yerinden söküyor. Çocukların burada dünyaya geldikleri için burada kalacaklarını düşünüyorsun, onların artık bu bölünmüşlük hissine ihtiyaçları olmadığını, sabit bir yerlerinin olduğunu düşünüyorsun ve sonra ekranda yangın başlıyor.

Sayın Genç, siz ve eşiniz bize o zamanlar çok bilinçli bir şekilde, burada kalıyoruz, Alman vatandaşlığını alıyoruz, biz buraya aitiz dediniz. Ben ve hepimiz bu yolu seçtiğiniz için size müteşekkiriz.

O zamanlar, Sayın Bakan Özdemir sizin de aralarında olduğunuz birçok insanın, bu ülke sadece bizim ülkemiz değil, onu birlikte şekillendireceğiz dediği için müteşekkirim. Solingen bu anlamda da Almanya'daki göçmen kökenli insanlar için bir dönüm noktasıydı: Artık ait olduğunuzu ve yıllarca çok çalıştıktan sonra ait olarak tanınmaya hakkınız olduğunu yüksek sesle ve net bir şekilde gösteriyor ve ifade ediyorsunuz. Artık iki sandalye arasında değil, aynı anda iki sandalyede oturuyorsunuz!

Mevlüde Genç'in iddialı uzlaşma sözcüğü ile talep ettiği ve ilan ettiği şeyi nasıl gerçekleştireceğiz? Ülkemiz nasıl daha da fazla birleşebilir? Bizi birleştiren şeyi nasıl güçlendirebiliriz?

Bence bunun için her şeyden önce sağlam, uyanık ve dürüst bir devlet gerekiyor. Her insan ülkemizde güven ve huzur içinde yaşayabilmeli ve devlet özellikle kurbanı olma riski fazla olanları korumalı. Devlet bunun için her şeyi ve daha fazlasını yapmalı. Aşırı sağcı saldırıları önlemekle görevli emniyet mensuplarının sağcı sohbet gruplarında örgütlendiklerini duyduğumda hayretler içinde kalıyorum. Buna

tahammül edemeyiz ve etmemeliyiz. Sağlam bir demokrasiden bahsettiğimde nefret söylemi ve şiddet yayanlara ve ülkemizdeki çeşitliliği kabul etmek istemeyenlere karşı güçlü olmayı kastediyorum.

Bu aynı zamanda kullandığımız dil ve kelimelerle de ilgili. Kelimelerle bir toplumun şiddet potansiyeli harekete geçirilebilir. Kelimelerin eylemlere dönüştüğünü birçok kez gördük. Politikacılar sözleriyle aşırı sağ kanadın gözüne girmek zorunda olduklarını düşününce ve politikacıların söylenebilen ile söylenemeyen olan arasındaki çizgiyi değiştirdiklerinde de şiddeti körüklüyorlar. İltica politikasıyla ilgili kutuplaşmış ve nefret dolu tartışmaların yaşandığı bir dönemde Solingen'de meydana gelen kundaklama bunu çarpıcı bir biçimde gözler önüne seriyor.

Ancak her vatandaşın da bir sorumluluğu var. Bir kız çocuğunun otobüs durağında ırkçı küfürlere veya saldırılara maruz kaldığında müdahale eden insanlar olmasını diliyorum. Bir okulun duvarlarına gamalı haçların karalanmasına müsamaha göstermeyen, iş yerinde veya sosyal medyada, koridorlarda veya içki sofralarında yalan, nefret ve tahriklere karşı itiraz edenlerin olmasını diliyorum. Susmak ve kayıtsız kalmak çoğu zaman sessiz bir onay olarak yorumlanır. Bunun yerine ihtiyacımız olan şey medeni cesarettir!

Bu noktada sadece şiddet hakkında değil aynı zamanda da gündelik hayattaki önyargı ve ayrımcılıktan da bahsetmek istiyorum. Çünkü kin ve ırkçılık kelimeleri Almancada sadece birçok harfi paylaşmakla kalmıyor İş ararken, ev ararken, bilet kontrolündeki her gün karşılaşılan ırkçılık derinlere yerleşmiş bir kine dayanıyor.
Ben şahsen, Alman bir isme sahip olan beyaz bir erkek olarak, gündelik hayatta dışlanmanın nasıl bir his olduğunu deneyimlemek zorunda kalmıyorum. Ama ülkemizdeki tüm insanların Cumhurbaşkanıyım. Kendi ülkesinde bir yabancı olarak muamele görmenin ne kadar sinir bozucu ve incitici olduğu anlatıldığında büyük bir dikkatle dinlerim. Bilinçli olarak kendi ülkemde diyorum. Çünkü hepimizin vatanı olan bu ülke, bugün birçok insan için renkli ve huzurlu bir ev.

Benim için şu çok açık: Bu ülkeyi gerçekten seven, bir arada yaşadığı insanlardan nefret etmez.

Solingen'deki korkunç eylemin üzerinden 30 yıl geçmesine rağmen bugün halen şaşkın, kızgın ve üzgünüz. Ancak, yılgın değiliz, çaresiz değiliz, eylemsiz değiliz.

Mevlüde Genç'in umudunu ve gayretlerini paylaşıyoruz. Gürsün İnce, Hatice Genç, Gülüstan Öztürk, Hülya ve Saime Genç'in anısı bizi bu konuda daha da cesaretlendirmeli.

Rede von Ministerpräsident Hendrik Wüst

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Familie Genç, sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Frau Bundestagspräsidentin, Exzellenz, Herr Minister, sehr geehrter Herr Botschafter, Herr Landtagspräsident, meine Damen, meine Herren Minister, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, verehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Solingerinnen und Solinger!

Saime war ein kleines Mädchen, erst vier Jahre alt, geliebt von ihrer großen Familie. Wir kennen alle ihr Foto, ihre freundlichen Augen, ihren wachen, ihren neugierigen Blick. Sie hatte das Leben noch vor sich. Heute vor 30 Jahren wurde Saime aus dem Leben gerissen, ebenso ihre Cousine Hülya, erst neun Jahre alt, ihre Schwester Hatice, 18 Jahre alt, ihre Tante Gürsün İnce, 27, und Gülüstan Öztürk, gerade 12 Jahre alt. Fünf Mädchen und junge Frauen sind am 29. Mai 1993 gestorben – nicht durch einen tragischen Unfall oder durch eine Naturkatastrophe, sondern durch Hass. Durch einen Anschlag, begangen aus Hass. Man fragt sich: Wie kann jemand Hass auf eine Vierjährige haben? Wieso hasst überhaupt jemand Menschen, die nichts und niemandem irgendwas getan haben. Woher rührt solcher Hass gegen alle, die in den Augen der Täter fremd waren? Noch immer sprechen wir von „Fremdenfeindlichkeit". Ich glaube, das ist ein irreführender Begriff. Es ist „Menschenfeindlichkeit".

Der 29. Mai 1993 ist einer der dunkelsten Tage in der Geschichte unseres Landes Nordrhein-Westfalen. An diesem Tag haben wir in Abgründe menschlicher Seelen blicken müssen. Der Schmerz bleibt auch 30 Jahre später – in der Familie, bei allen Menschen mit türkischen Wurzeln, im ganzen Land.

Besonders stark muss Mevlüde Genç diesen Schmerz empfunden haben. Diejenige, der das Schlimmste widerfahren ist, was einer Mutter, einer Großmutter überhaupt widerfahren kann: Sie hat zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verloren. Und ausgerechnet sie, ausgerechnet diese Frau hat sich diesem Schmerz nicht gebeugt, hat nicht mit Hass auf Hass reagiert. Sie hat der Menschenfeindlichkeit etwas ganz ungeheuer Kraftvolles entgegengesetzt: Menschenliebe.

Während des Gerichtsprozesses gegen die Täter hat sie gesagt: „Obwohl ich fünf Kinder und mein Zuhause verloren habe, bezeuge ich trotzdem Zuneigung. Wir sind alle Brüder, das lässt sich auch durch Verbrennen und Kaputtmachen nicht verhindern." Was für eine Kraft! Mevlüde Genç hatte diese Kraft, in diesem unbeschreiblichen Schmerz einer ganzen Gesellschaft die Hand zu reichen. Und damit in die-

ser dunklen Stunde auch vielen Menschen, die verzweifelt waren, die unsicher waren, die vielleicht mit Hass auf Hass reagiert hätten, den richtigen Weg zu weisen.

Auch an Mevlüde Genç erinnern wir uns in diesen Tagen. Sie ist im vergangenen Oktober von uns gegangen. Sie war ein großes Vorbild der Versöhnung. Sie hat dem Hass Liebe entgegengesetzt. Nordrhein-Westfalen verneigt sich in Dankbarkeit vor Mevlüde Genç.

Meine Damen, meine Herren, bis heute steht Solingen für zwei Dinge: für schlimmste Menschenfeindlichkeit in ihrer niederträchtigsten Form, aber auch für eine unglaubliche Stärke und Haltung. Nein, Solingen war kein Einzelfall: Rostock, Hoyerswerda, Mölln, München, Kassel, Halle und Hanau, der Bundespräsident hat einige der Städte aufgezählt, die mit rechtsextremistischer Gewalt verbunden sind, durch Geschehnisse vor dem 29. Mai 1993, aber auch danach.

Besonders schockierend war auch die Enthüllung des rechtsterroristischen Netzwerkes NSU. Über Jahre hatten Rechtsextremisten ungehindert mordend durch unser Land ziehen können. Ihre Opfer sind gleich zweimal Opfer geworden: durch die kaltblütigen Taten und durch das Versagen des Staats.
Vor einer Woche war ich bei einem Jugendkongress, der im Zeichen des 30. Jahrestags von Solingen stand. Dort saß

auch Gamze Kubaşık auf dem Podium. Ihr Vater Mehmet wurde 2006 in Dortmund vom NSU ermordet. Sie hat von den unsäglichen Verdächtigungen, den Unterstellungen, den spürbaren Vorurteilen berichtet. Die Schilderungen waren eindrücklich und beklemmend. Der Rassismus ist auch nach dem 29. Mai 1993 nicht verschwunden. Auch heute werden Menschen wegen ihrer Wurzeln, wegen ihrer Kultur, Religion oder sexuellen Orientierung oder vieler anderer Dinge ausgegrenzt, diskriminiert und angefeindet. Auch heute gibt es Menschenfeindlichkeit in unserem Land. Sie zeigt sich in subtiler Alltagsdiskriminierung, manchmal ist es eine herablassende Geste. Sie zeigt sich durch Hetze im Netz, sie zeigt sich aber auch immer wieder in Gewalt.

Es ist beunruhigend, dass rechtsextremes Gedankengut so verbreitet ist, dass rassistische, rechtsextreme Propaganda und Straftaten wieder zunehmen. Dem müssen wir uns fortwährend entgegenstellen und gemeinsam für ein respektvolles gesellschaftliches Miteinander einstehen, jeden Tag.

Liebe Familie Genç, der Autor Ludwig Ganghofer hat 1899 geschrieben: „Was man tief in seinem Herzen besitzt, was mit uns verbunden ist in jedem Gedanken und Gefühl, das kann man nicht verlieren." Saime, Hülya, Gülüstan, Hatice, Gürsün sind und bleiben in unser aller Herzen und auch die große Menschenliebe von Mevlüde Genç. Der Appell von Mevlüde Genç „Lasst uns Freunde sein" war Ausdruck der Hoffnung, dass wir es besser können. Das sollten wir uns alle zum Ziel setzen.

Der Mordanschlag von Solingen hat damals vielen Menschen große Angst gemacht im ganzen Land, vor allem türkischen Menschen. Sie haben damals ihre Kinder teilweise in Kleidung ins Bett geschickt, um möglichst schnell aus dem Haus zu kommen, wenn wieder was passiert. Was muss das für Eltern für ein Gefühl sein, wenn man nicht sicher sein kann, dass das Kind im eigenen Kinderzimmer, im eigenen Kinderbettchen sicher ist – mitten in Deutschland, mitten hier bei uns in Nordrhein-Westfalen und gerade einmal vor dreißig Jahren?

Viele türkischstämmige Menschen haben sich damals gefragt: Wollen wir hier noch leben? Ist es wirklich unser Land? Sind wir Teil dieser Gesellschaft? Familie Genç hat entschieden, zu bleiben. Sie haben gesagt: Ja, das hier ist unser Land, wir lassen es uns nicht nehmen. Das war mutig, und es verdient Respekt.
Genauso klar wie Familie Genç vor 30 Jahren entschieden hat, hier zu bleiben, sage ich heute in aller Klarheit:
Es ist unser Land, ein Land der Vielfalt. Ein Land der Toleranz. Ein Land des respektvollen Miteinanders. Dieses Land lassen wir uns von niemandem wegnehmen!

Lieber Herr Genç, danke, dass Sie geblieben sind!

Sevgili Genç Ailesi, Sayın Cumhurbaşkanı, Sayın Federal Meclis Başkanı, Sayın Ekselanslar, Sayın Bakan, Sayın Büyükelçi, Sayın Eyalet Meclis Başkanı, Sayın Bakanlar, Sayın Belediye Başkanı, Sayın Milletvekilleri, Sevgili Solingen halkı!

Saime henüz dört yaşında, kalabalık ailesi tarafından çok sevilen minik bir kız çocuğuydu. Onun resmi, sevecen bakan gözleri, canlı ve meraklı bakışları hepimizin gözleri önünde. Önünde koca bir hayat vardı daha. Oysa Saime otuz yıl önce bugün hayattan koparıldı, tıpkı henüz 9 yaşındaki kuzeni Hülya, 18 yaşındaki ablası Hatice, 27 yaşındaki halası Gürsün İnce ve 12 yaşındaki Gülüstan Öztürk gibi. 29 Mayıs 1993 tarihinde bu beş kız çocuğu ve genç kadın yaşamlarını kaybettiler. Ve bunun sebebi elim bir kaza ya da doğal afet değildi. Bunun sebebi nefretti. Nefret saikiyle işlenen bir saldırıydı. Ve insan sormadan edemiyor: Dört yaşındaki bir çocuktan nasıl nefret edilir? Dahası, hiç kimseye ve hiçbir şeye zarar vermeyen insanlardan neden nefret edilir? Faillerin gözünde yabancı olan herkese karşı duyulan bu nefretin kaynağı nedir?

Bugün hâlâ „yabancı düşmanlığından" bahsederiz. Oysa bana göre bu yanıltıcı bir kavramdır. Buradaki vaka bir „insan düşmanlığıdır".

29 Mayıs 1993, Kuzey Ren-Vestfalya Eyaletimizin tarihindeki en karanlık günlerinden biridir. O gün insan ruhunun en derin uçurumlarını görmek zorunda kaldık. Aradan geçen 30 yıla rağmen bu acı kalıcı oldu - ailede, Türk kökenli tüm insanlarda ve hatta tüm ülkede.

Bir annenin, bir büyükannenin başına gelebilecek en kötü şeyi yaşamış olan Mevlüde Genç bu acıyı şüphesiz çok ağır biçimde hissetmişti. Çünkü o iki kızını, iki torununu ve bir yeğenini kaybetmişti. Ancak yine de ve tüm bunlara rağmen özellikle de bu kadın, acısına yenik düşmemiş, nefrete nefretle karşılık vermemişti. İnsan düşmanlığına o çok daha güçlü bir şeyle karşılık vermişti: İnsan sevgisiyle.

Faillere karşı yürütülen yargılama aşamasında o şu ifadeleri kullanmıştı: „Beş çocuğumu ve evimi kaybetmiş olsam da hâlâ sevgiye tanıklık ediyorum. Hepimiz kardeşiz, bu yakmakla yıkmakla da engellenemez." Ne büyük bir güç! Mevlüde Genç, tarifi mümkün olmayan bu acının içinde bile tüm topluma elini uzatabilecek güce sahipti. Ve bu karanlık anlarda çaresiz ve tedirgin olan, belki de nefrete nefretle karşılık verebilecek birçok insana belki de doğru yolu göstermişti.

Bugünlerde Mevlüde Genç'i de anıyoruz. Kendisi geçtiğimiz Ekim ayında aramızdan ayrıldı. Kendisi toplumsal barışın önemli bir örneğiydi. Nefrete sevgiyle karşılık verdi. Kuzey Ren-Vestfalya Eyaleti, Mevlüde Genç'in önünde minnetle eğiliyor.

Hanımefendiler, beyefendiler, Solingen bugüne kadar iki şeyle anılıyor: Bir taraftan en aşağılık biçimiyle en kötü insan düşmanlığıyla, ama diğer taraftan da inanılmaz bir güç ve sergilenen duruşla. Hayır, Solingen münferit bir vaka değildir: Rostock, Hoyerswerda, Mölln, Münih, Kassel, Halle ve Hanau. Sayın Cumhurbaşkanı, aşırı sağcı şiddetle ilişkilendirilen şehirlerin bazılarını sıraladılar ve bu olaylar 29 Mayıs 1993 öncesini, ama sonrasını da kapsıyordu.
Nitekim sağcı terör örgütü NSU'nun ifşa edilmesi de şok etkisi yaratmıştı. Aşırı sağcılar yıllar boyunca hiçbir engelle karşılaşmaksızın ülkemizin birçok yerinde cinayet işlemişlerdi. Üstelik onların kurbanları; önce soğukkanlılıkla işlenen fiiller, devamında da devletin başarısızlığıyla olmak üzere, tam iki kez mağdur edilmişlerdi.

Bir hafta önce Solingen'in 30'ncu yıldönümünü anmak üzere düzenlenen bir gençlik kongresinde bulundum. Kürsüdeki isimler arasında, babası Mehmet 2006 yılında Dortmund'da NSU tarafından öldürülen Gamze Kubaşık da bulunuyordu. Karşılaştıkları o ifade edilmesi güç şüpheleri, ithamları ve hissedilen önyargıları aktarıyordu. Onun anlatımları aynı zamanda hem sarsıcı hem de yürek burkucuydu. Irkçılık 29 Mayıs 1993'ten sonra da kaybolmadı. Bugün hâlâ insanlar kökenleri, kültürleri, dinleri ya da cinsel yönelimleri ve daha pek çok diğer nedenden ötürü dışlanma, ayrımcılık ve düşmanlığa maruz kalmaktalar. İnsan düşmanlığı ülkemizde bugün de var. Bu bazen günlük hayatta üstü

kapalı ayrımcılık, bazen küçümseyici bir davranış, bazen de internet ortamında nefret söylemi şeklinde yansıyabiliyor. Ama bu yönelim şiddet olayları şeklinde de zaman zaman karşımıza çıkabiliyor.

Aşırı sağcı fikirlerin; ırkçı, aşırı sağcı propaganda ve suçların yeniden yükselişe geçmesine yol açacak derecede yaygın olması huzursuz edicidir. Bu gelişmenin karşısında kararlılıkla durmalı ve saygıya dayalı toplumsal birlikteliğimiz için tavır almalıyız, gün be gün.
Sevgili Genç ailesi, 1899 yılında yazar Ludwig Ganghofer şöyle der: „İnsan kalbinin derinliklerinde sahip olduğunu, her düşünce ve duygumuzda bizimle sımsıkı bağlı olanı, kaybedemez." Saime, Hülya, Gülüstan, Hatice, Gürsün hepimizin kalbindeler ve daima olacaklar, tıpkı Mevlüde Genç'in o büyük insan sevgisi gibi. Mevlüde Genç'in „Gelin dost olalım" çağrısı, daha iyisini başarabileceğimize dair bir umudun ifadesiydi. Hepimiz bunu kendimize hedef olarak belirlemeliyiz.

Solingen saldırısı o dönemde, başta Türkler olmak üzere, ülke genelinde pek çok insanda büyük bir korku yaratmıştı. Hatta bazıları, yine bir şey olursa binadan bir an önce çıkabilme gayesiyle, çocuklarını giysileriyle uyuturlardı. Çocuklarının kendi odalarında, minik yataklarında güvende olduklarından emin olamamak anne babalar için nasıl bir duyguydu acaba - bundan sadece otuz yıl önce, Almanya'nın, Kuzey Ren-Vestfalya'nın orta yerinde?

O dönemde birçok Türk kökenli kendilerine şu soruları sordular: Burada yaşamaya devam etmek istiyor muyuz? Acaba burası gerçekten bizim ülkemiz mi? Biz bu toplumun bir parçası mıyız? Genç ailesi burada kalmaya karar verdi. Dediler ki: Evet, burası bizim ülkemiz ve elimizden alınmasına izin vermeyeceğiz. Onların bu cesur davranışları saygıyı hak ediyor.
Genç ailesinin 30 yıl önce burada kalma kararını verdiği gibi, bugün ben de aynı netlikle şunu söylüyorum:

Burası bizim ülkemiz, burası çeşitliliğin ve hoşgörünün ülkesidir. Burası saygılı bir şekilde bir arada yaşamanın ülkesidir. Bu ülkeyi kimsenin elimizden almasına izin vermeyeceğiz!

Sevgili Bay Genç, burada kaldığınız için sizlere teşekkür ederim!

Rede von Yasin Ekrem Serim
Stellv. Türkischer Außenminister

Sehr geehrte Mitglieder der Familie Genç,
Sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier,
Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wüst,
Sehr geehrte Minister und Abgeordnete,
Geschätzte Pressevertreter,

Verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
Wir werden den Schmerz des Verlustes fünf unserer Mitmenschen niemals vergessen, die infolge eines Brandanschlages einer rassistischen Gruppe auf das Haus der Familie Genç in Solingen vor 30 Jahren, ihr Leben verloren.

Ich fühle mich geehrt, als Vertreter der Republik Türkiye an dieser Gedenkfeier teilzunehmen, die anlässlich des 30. Jahrestages dieser Tragödie veranstaltet wird.

An dieser Stelle möchte ich zuerst Saime Genç (5), Hülya Genç (9), Hatice Genç (18), Gürsün İnce (27) und Gülistan Öztürk (12) gedenken und ihnen Gottes Segen wünschen.

Der Solinger Brandanschlag war leider nicht der erste und auch nicht der letzte rassistische Angriff in Deutschland. Die Morde der Nationalsozialistischen Untergrund Organisation (NSU), gefolgt von den Angriffen in Hanau und Halle, sind noch immer frisch in unserer Erinnerung.

Bei rassistischen Angriffen haben leider mehr als 50 unserer Mitmenschen ihr Leben verloren. Ich möchte Ihnen allen gedenken.

Wenn wir vor 30 Jahren nicht unsere Kinder, Jugendlichen und später mehr als 50 Menschen durch rassistischen Terror verloren hätten, hätten sie heute wie andere Mitglieder der deutsch-türkischen Gemeinschaft ihren Beitrag für Deutschland, für die deutsch-türkische Gemeinschaft und für die Menschheit leisten können.

Verehrte Gäste,
In dieser Gedenkfeier empfinden wir eine besondere Schwere, da wir dieses Jahr zum ersten Mal ohne Mevlüde, ohne unsere Mutter, gedenken werden.

Mevlüde Genç, die ihre beiden Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte in einer einzigen Nacht durch den rassistischen Angriff verlor, nahm 29 Jahre lang an jeder Gedenkfeier mit ihrem tiefsitzenden Schmerz teil.

Diese unbeschreibliche Trauer wurde nicht nur für Mutter Mevlüde, sondern auch für die türkische Gemeinschaft in Deutschland und für Türkiye nicht weniger.

Doch Mevlüde Genç hat uns gezeigt, wie man selbst in solch schmerzhaften Momenten eine Botschaft der Menschlichkeit und Verbundenheit vermitteln kann, indem sie ihre gefasste, starke und würdevolle Haltung bewahrte. Mit ihren eigenen Worten: „Hass tötet, Freundschaft lässt leben", hat sie uns gezeigt, wie wir unsere Menschlichkeit, trotz des inneren Leids, bewahren können. Am 30. Oktober 2022 hat sie uns still verlassen.

In Erinnerung an Mevlüde Genç möchte ich ihre Worte zitieren, die zeigen, wie eine Mutter selbst in den schwersten Momenten Menschlichkeit verkörpern kann:
„Sie sagten, wir werden sie verbrennen, zerstören, sie auslöschen. Nein, wir sind Alhamdulillah Muslime, wir werden ihnen zuerst unseren Glauben vorstellen. Ich bin eine Mutter, ich habe meine Kinder verloren, aber lasst uns unsere Menschlichkeit nicht verlieren. Nur weil sie so gehandelt haben, sollten wir nicht unsere Menschlichkeit verlieren. Ich sagte, ich habe keine Möglichkeit, meine Kinder zurückzubekommen, es ist vorbei. Lasst uns Menschen sein und unsere Menschlichkeit vorstellen, sagte ich zu allen Eltern."

Anlässlich ihrer wertvollen Erinnerung möchte ich Mevlüde Genç in Respekt und Erinnerung gedenken.

Verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
Mevlüde Genç war eine der wichtigsten Symbole im Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Mit ihrem Tod haben wir leider auch eine gemeinsame Friedensbotschafterin der türkischen Gemeinschaft in Deutschland und Türkiye verloren.

Durch ihr Fehlen liegt nun eine größere Verantwortung auf uns allen. Der Solinger Brandanschlag sollte nicht in Vergessenheit geraten, daher ist es unsere primäre Aufgabe, alle Anstrengungen zu unternehmen, um dies zu gewährleisten.

Diese Bemühungen werden zweifellos zur Stärkung der engen Beziehungen zwischen Türkiye und Deutschland beitragen.

Mevlüde Genç mag nicht mehr unter uns weilen, aber zahlreiche Friedensbotschafterinnen und Friedensbotschafter in der deutsch-türkischen Gemeinschaft werden weiterhin wichtige Rollen in diesen gemeinsamen Bemühungen übernehmen.

Wie ich heute Morgen betont habe, liegt das Heilmittel gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Islamfeindlichkeit darin, dass wir, wie die Ringe um das Mahnmal gegen Rassismus, uns gegenseitig Hand in Hand festhalten und in Solidarität und Verbundenheleben.

Sehr geehrte Gäste,
Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Islamfeindlichkeit insbesondere in westlichen Ländern die Diskrimminierung anheizt und somit ein ebenso gefährliches Ausmaß erreicht hat wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Anlässlich dieser Gedenkfeier verurteile ich erneut die abscheulichen Angriffe, die in einigen europäischen Ländern auf unser heiliges Buch, dem Koran, und auf unsere Flagge verübt wurden.

An dieser Stelle möchte ich die Worte von Mevlüde Genç in Erinnerung rufen: "Wir sind Alhamdulillah Muslime, wir werden ihnen unseren Glauben vorstellen. Lasst uns Menschen sein und unsere Menschlichkeit vorstellen."

Verehrte Gäste,
Wir möchten nicht vergessen, was in der Vergangenheit geschehen ist. Wir möchten nicht wegsehen. Wir möchten nicht schweigen, damit wir nicht erneut Tragödien erleben und weitere Opfer erbringen.

Um eine Zukunft zu gestalten, in der Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Islamfeindlichkeit ein Ende finden, müssen wir gegenseitigen Respekt und Toleranz zu den grundlegenden Prinzipien unserer gesellschaftlichen Beziehungen machen und in schwierigen Zeiten Solidarität zeigen.

In diesem Zusammenhang hat die Unterstützung, von Deutschland (auf Bundes- und Landesebende) für das Erdbeben im Februar sowie die Solidarität der deutsch-türkischen Gemeinschaft und unserer deutschen Freunde erneut die starken Verbindungen zwischen Türkiye und Deutschland verdeutlicht.

Anlässlich dieser Gedenkfeier möchte ich erneut für die Erdbebenhilfe und für die Solidarität aus Deutschland danken.

Verehrte Gäste,
Wir möchten unseren Dank vorab an Herrn Bundespräsidenten Steinmeier und Herrn Ministerpräsidenten Wüst sowie allen deutschen Behörden aussprechen, die mit ihren wertvollen Teilnahmen an dieser Gedenkfeier zur Stärkung der Solidarität zwischen unseren Ländern und zur gemeinsamen starken Haltung gegen Fremdenfeindlichkeit beitragen.

Wir müssen konkrete Ergebnisse erzielen und weitere Opfer vermeiden, um diese Bedrohungen gegen unsere Gesellschaft, Einzelpersonen und gemeinsame Zukunft zu bewältigen. Daher möchte ich betonen, dass wir zu jeder Art von Zusammenarbeit bereit sind.

Wir glauben, dass die Gedenkveranstaltungen in Solingen jedes Jahr weiterhin umfangreichere und unterschiedliche Inhalte haben werden und so zu einem Tag des Kampfes gegen Rassismus werden.

Wir danken auch der Stadt Solingen, die seit 29 Jahren diese Gedenkfeiern ausnahmslos veranstaltet und stets an der Seite der Familie Genç steht. Sie haben den Kampf gegen Rassismus zu einem Teil der „DNA von Solingen" gemacht, wie es Bürgermeister Kurzbach treffend ausgedrückt hat.

Mit diesen Gefühlen und Gedanken möchte ich erneut mein tiefstes Mitgefühl mit der Familie Genç zum Ausdruck bringen und allen, die an der Veranstaltung dieser Gedenkfeier beteiligt waren, erneut danken.

Mevlüde-Genç-Platz
Mevlüde Genç
* 5. Februar 1943 in Amasya / Türkei
† 30. Oktober 2022 in Solingen
Mevlüde Genç verlor bei dem rechtsextremen und rassistischen Brandanschlag vom 29. Mai 1993 zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte.
Trotz des furchtbaren Verlustes setzte sie sich immer für ein friedliches Miteinander ein. „Sie verstand es, den unermesslichen Schmerz, der ihr zugefügt wurde, umzuwandeln in Kraft, um sich für andere Menschen einzusetzen." Für ihren Einsatz als Friedensbotschafterin hat Mevlüde Genç das Bundesverdienstkreuz erhalten.
1

Solingen Anma Töreni

Genç Ailesinin Değerli Fertleri,
Almanya Federal Cumhurbaşkanı Sayın Steinmeier,
Kuzey Ren Vestfalya (KRV) Eyaleti Başbakanı Sayın Wüst,
Sayın Bakanlar ve Milletvekilleri,
Saygıdeğer Basın Mensupları,
Kıymetli Katılımcılar,

Solingen'de yaşayan Genç ailesinin evini ırkçı bir grubun 30 yıl önce kundaklaması sonucunda beş insanımızı kaybetmenin acısını hiç unutmadık.

Facianın 30. Yıldönümü münasebetiyle düzenlenen bu törene Türkiye Cumhuriyeti Hükümetini temsilen katılmaktan şeref duyuyorum.

Bu vesileyle öncelikle, gencecik ve hatta küçücük yaşlarında aramızdan ayrılan Saime Genç (5), Hülya Genç (9), Hatice Genç (18), Gürsün İnce (27) ile Gülistan Öztürk'e (12) Allah'tan rahmet diliyorum.

Solingen faciası, maalesef Almanya'daki ne ilk ne de son ırkçı saldırı oldu. Nasyonal Sosyalist Yeraltı Örgütü'nün (NSU) cinayetleri, sonrasında ise Hanau ve Halle'deki saldırıların yarattığı acılar halen hafızalarımızda tazedir.

Irkçı saldırılarda bugüne kadar maalesef 50'den fazla insanımız hayatını kaybetti. Hepsini rahmetle anıyorum.

Otuz yıl önce, bu çocuklarımızı ve gençlerimizi ve daha sonra 50'den fazla canımızı ırkçı terör saldırılarına kurban vermeseydik, bugün, Almanya Türk toplumunun diğer üyeleri gibi Almanya'ya, Almanya Türk toplumuna, insanlığa katkılar sunan bireyler olabileceklerdi.

Saygıdeğer konuklar;
Bu yılki anma töreninde içimizde ayrı bir burukluk var. Zira bu yıl ilk kez, bu anlamlı töreni Mevlüde Annemiz yanımızda olmadan icra ediyoruz.

İki kızını, iki torununu ve bir yeğenini, bir gecede, ırkçı saldırıda kaybeden Mevlüde Genç, 29 yıl boyunca her anma törenine içindeki acısıyla katıldı.

Bu tarifsiz acı Mevlüde Annemiz için olduğu gibi, Almanya Türk Toplumunda da Türkiye'de de hiç eksilmedi.

Ama Mevlüde Annemiz facianın ilk anından itibaren sergilediği itidalli, metin ve vakur duruşunu hiç kaybetmeden, bir annenin en acılı anında dahi nasıl insanlık ve kardeşlik mesajı verebileceğini bizlere gösterdi.

Kendi sözleriyle "Nefret öldürür, dostluk yaşatır" diyerek, büyük acısını içinde saklayarak, 30 Ekim 2022 günü aramızdan sessizce ayrıldı.

Mevlüde Genç'in bir mülakatındaki sözlerini şimdi onun çok değerli anısına, vakur duruşuna bir örnek olarak, kendi ağzından aktarmak istiyorum:
"Biz de yakacağız, yıkacağız, onları yok edeceğiz dediler. Yok biz elhamdülillah Müslümanız, bunlara Müslümanlığımızı tanıtacağız önce. Ben anneyim, evladımı kaybettim ama insanlığımızı kaybetmeyelim. Onlar öyle etti diye biz insanlığımızı kaybetmeyelim. Dedim ki yavrularımı geri getirecek bir çarem yok, bitti. İnsan gibi olalım da insanlığımızı tanıtalım diye ben bütün anne babalara seslendim."

Bu vesileyle Mevlüde Genç'i huzurunuzda saygı ve rahmetle anıyorum.

Saygıdeğer katılımcılar;
Mevlüde Annemiz, ırkçılık ve yabancı düşmanlığıyla mücadelenin en önemli sembolleri arasındaydı. Onun vefatıyla maalesef, Türkiye ve Almanya ortak bir barış elçisini de kaybetmiş oldu.

Kendisinin yokluğunda artık hepimizin üzerine daha fazla sorumluluk düşüyor. Solingen faciasının unutulmaması ve unutturulmaması için her türlü çabayı göstermek hepimizin asli görevlerindendir.

Bu çabalarımız, şüphesiz Türkiye ve Almanya arasındaki güçlü bağların pekiştirilmesine de katkı yapacaktır.

Mevlüde Annemiz şimdi aramızda olmasa da, Almanya Türk Toplumundaki sayısız barış elçimiz de bu ortak çabalarda önemli görevler üstlenmeye devam edeceklerdir.

Bu sabah ifade ettiğim gibi, ırkçılığın, yabancı düşmanlığının, İslam düşmanlığının panzehiri, hepimizin, tıpkı Irkçılık Karşıtı Anıt'ın çevresindeki halkalar gibi birbirimize tutunarak, el ele, dayanışma ve kardeşlik içinde yaşamamızdır.

Saygıdeğer Konuklar;
Günümüzde özellikle Batılı ülkelerde İslam düşmanlığının da ayrımcılığı körükleyerek, en az ırkçılık ve yabancı düşmanlığı kadar tehlikeli bir boyuta vardığına dikkat çekmek istiyorum.

Bu tören vesilesiyle, son dönemde bazı Avrupa ülkelerinde kutsal kitabımız Kur'an-ı Kerim'e ve şanlı bayrağımıza yapılan aşağılık saldırıları bir kez daha lanetliyorum.

Bu noktada, Yüce dinimiz İslam'ı ve Müslümanları hedef alanlara da kıymetli Mevlüde Annemizin "biz elhamdülil-

lah Müslümanız, bunlara Müslümanlığımızı tanıtalım. İnsan gibi olarak insanlığımızı tanıtalım" sözlerini hatırlatmak istiyorum.

Kıymetli Misafirler,
Geçmişte yaşananları unutmak istemiyoruz. Gözümüzü kaçırmak istemiyoruz. Sessiz kalmak istemiyoruz ki yine aynı facialarla karşı karşıya kalmayalım, canlarımızı kurban vermeyelim.

İslam düşmanlığının, ırkçılığın ve yabancı düşmanlığının son bulduğu müşterek geleceğimizi birlikte kurmanın yolu; karşılıklı saygı ve hoşgörüyü toplumsal ilişkilerimizin temel prensibi haline getirmekten ve zor zamanlarda dayanışma göstermekten geçiyor.

Bu bağlamda, Şubat ayında ülkemizde meydana gelen deprem felaketi sonrasında Almanya'nın (hem federal düzeyde, hem de eyalet yönetimleri vasıtasıyla) uzattığı yardım eli ve Almanya Türk toplumu ile Alman dostlarımızın gösterdiği dayanışma, Türkiye ve Almanya arasındaki güçlü bağları bir kez daha ortaya koydu.

Bu vesileyle Almanya'dan sağlanan deprem yardımları ve gösterilen dayanışma için bir kez daha teşekkür ediyoruz.

Değerli Misafirler;
Federal Cumhurbaşkanı Sayın Steinmeier ve KRV Eyalet Başbakanı Sayın Wüst başta olmak üzere, ülkelerimiz arasındaki dayanışmanın pekiştirilmesine ve yabancı düşmanlığına karşı ortak bir güçlü duruş sergilenmesine değerli katkı sunan bu anma töreni için tüm Alman makamlarına şükranlarımızı sunuyoruz.

Toplumu, bireyleri ve ortak geleceğimizi hedef alan bu tehditlere karşı somut sonuçlar elde etmemiz, bir daha kurban vermememiz gerekiyor. Bunun için her türlü işbirliğine hazır olduğumuzu tekrar vurgulamak istiyorum.

Solingen Anma Törenleri'nin, her yıl, daha kapsamlı ve farklı içeriklerle düzenlenmeye devam edeceğine ve bir anlamda ırkçılıkla mücadele günü haline geleceğine inanıyoruz.

Ayrıca, Solingen Belediyesi'ne; anma törenlerini 29 yıldır istisnasız her yıl düzenledikleri, Genç ailesinin daima yanında oldukları ve "ırkçılıkla mücadele etmeyi, Kıymetli Belediye Başkanı Sayın Kurzbach'ın ifadesiyle "Solingen'in DNA'sının bir parçası haline getirdikleri" için teşekkür ediyoruz.

Bu duygu ve düşüncelerle, Genç ailesinin acısını bir kez daha yürekten paylaştığımı ifade ediyor; bu anma töreninin gerçekleşmesinde emeği geçenlere tekrar teşekkür ediyorum.

Rede von Özlem Genç

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrte Frau Bundestagspräsidentin,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Ministerinnen und Minister,
sehr geehrter stellvertretender Außenminister der türkischen Republik,
sehr geehrter Herr Botschafter,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Gesellschaft,
Sevgili Durmuş Dedem,
Liebe Familie,

1999 wurde ich in Solingen, in die Familie Genc hineingeboren. Seitdem ich denken und fühlen konnte, nahm ich es wahr. Wir sprachen nie darüber. Aber es war immer da. Unausgesprochen. Nicht greifbar. Wie eine dunkle Wolke, die über unsere Köpfe schwebte, eine Art dunkles Geheimnis – das uns bedrückte, unsere Herzen beengte. Wie ein unsichtbares, unverstandenes, dumpfes Gefühl, dass sich nicht in Worte fassen ließ.

Als ich später älter wurde, tastete ich mich an dieses Gefühl heran. Im wahrsten Sinne des Wortes. In meiner frühen Kindheit, so wurde mir später berichtet, glitt ich mit meinen Händen über die Brandspuren an den Armen meines Vaters, mich herantastend, rätselnd „Was war passiert?" fragte ich. Aber ich erhielt keine Antwort. Nur Schweigen. Schweigen muss wohl die Sprache der Schmerzerfüllten sein. Schon diese Sprachlosigkeit und die schweigenden Blicke sagten etwas aus, aber ich begriff es nicht. Ich versuchte mich weiter tiefer heranzutasten, aber ich konnte es nicht herausfühlen. Mit der Zeit kam ein Schnipsel nach dem anderen hinzu, und wenn ich versuchte, alle Teile zusammenzufügen, da ahnte ich schon, dass etwas Schreckliches geschehen sein muss. Am Ende fügte sich alles zu einem schaurigen Bild des Schreckens zusammen: die Brandwunden an den Armen meines. Vater Bekir waren die Spuren von schweren Brandverletzungen eines Brandschlags, der, wie Gerichte es später beschrieben, eines „der schwersten ausländerfeindlichen Verbrechen der Nachkriegsgeschichte" gewesen ist, in dem auch 5 weitere unserer liebsten Familienmitglieder dem Feuer zum Opfer fielen.

Für die meisten ist es der Brandschlag in Solingen. Abstrakt gedacht in seiner historisch-politischen und gesellschaftlichen Bedeutung: der Brandanschlag von Solingen vom 29. Mai 1993. Für uns ist er unsere Familiengeschichte und die Liebsten, von denen wir Abschied nehmen mussten, (oder die wir nie kennenlernen durften). Und es sind die Geschichten dieser Lieben, die geblieben sind. Geschichten

von Menschen, die Träume hatten. Von Menschen. Menschen, die das Leben liebten, liebten und geliebt wurden.

Von meiner Tante Hatice, die bezaubernde junge Frau, die alle mit ihrer lebendigen, fröhlichen Art in den Bann zog. Hatice Halam, die davon träumte, eines Tages Bankkauffrau zu werden und dafür im Berufskolleg fleißig die Schulbank drückte.

Von meiner süßen Cousine Saime, die es nicht erwarten konnte, bald in den Kindergarten eingeschult zu werden und allen mit Begeisterung und voller Vorfreude davon erzählte, dass es bald nach dem Kindergarten in die Schule gehen würde.

Von Gülistan Teyzem, die zu einem „Übernachtungsabenteuer" bei ihren Cousinen zu Besuch gekommen war und nicht wusste, dass sie von diesem Abenteuer nie zurückkommen würde.

Von Gürsün Halam, die frischgebackene Mutter, die zusammen mit ihrer kleinen 2-jährigen Tochter zu der Zeit den Frühling ihres Lebens erlebte.

Unsere gesamte Familie befand sich zu der Zeit in einer freudevollen Erwartungsstimmung. In einer Art vorweihnachtlichen, vorbayramischen-Stimmung. Es waren nur

noch zwei Tage bis zum Kurban Bayramı, dem Opferfest – Oma hatte den Kleinen schon neue Kleidung gekauft. Und die zauberhafte Hülya konnte es nicht erwarten, ihr neues Festkleid anzuziehen, das Oma eigens für dieses schöne Ereignis gekauft und für den Festtag aufbewahrt hatte.

Und dann geschah es. In jener Nacht: diese 5 unschuldigen Menschen wurden aus dem Leben gerissen. Es kam nie dazu, dass Hülya ihr Festkleid trug, dass Saime zur Schule ging, dass Hatice ihre Ausbildung begann ... Es wurden Menschen aus dem Leben gerissen. Und es wurde ein Loch in die Herzen der Verbliebenen gerissen. Später sollte es mit den treffenden Worten beschrieben werden: „Auch in den Überlebenden ist etwas gestorben.", und auch wenn das alles nicht schon schrecklich genug wäre: der Anschlag riss einen tiefen, unüberwindbaren Graben in ein gerade wiedervereinigtes Land.

Die Risse hinterließen ihre Spuren, und die Brutalität dieses Anschlags versetzte das Land in eine Schockstarre. Das Feuer, dass das Haus und in ihr lebende Menschen verbrannte, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Gesellschaft. Ein loderndes Feuer der Wut und des Zorns, dass in den Herzen aufflammte und auf spontanen Trauermärschen auf den Straßen der Republik Ausdruck fand. Denn die Menschen, die die Zielscheibe solcher Attentate waren, wollten nicht mehr schweigen und nicht mehr zusehen.

Was vor Jahren begann, eine Welle rassistisch motivierter Gewalt erhielt hier seinen tragischen Höhepunkt. Eine Pogromstimmung, die schon seit den Anschlägen von Hoyerswerda, Mölln und Rostock-Lichtenhagen ihre Anfänge nahm, zog wie dunkle Gewitterwolken über unser Land. Und das verbrannte Haus unserer Familie stand da. Sinnbildlich für eine Gesellschaft in Trümmern.

Erinnernd an eine Zeit, die wir schon hinter uns geglaubt hatten. Und da kam sie: Sie erhob sich aus den Trümmern und der Trauer, ihr verletzliches Herz mit Schmerz beladen, ihre Tränen trocknend, rings um sie die trauernden und wütenden Menschen, die auf ein kleines Zeichen von ihr warteten, um ihrem Entsetzen, ihrer Sprachlosigkeit, ihrer Wut in gewaltiger Form Ausdruck zu verleihen, und da stand sie, alle Blicke auf sie gerichtet, erhob sich und sprach ihr Wort. Sie, die Unerschütterliche. Mutige. Anmutige. Heldin. Mevlüde Annem. Sie sprach ihr Wort. Nur ein Wort – und der Flächenbrand, eine schon absehbare, unkontrollierte Welle von Hass und Gewalt, kam wie ein Wunder zum Erliegen.

30 Jahre zu gedenken, bedeutet daher auch, ihrem Triumph zu gedenken. Dem Triumph des Guten gegen das Böse. Dem Sieg von Mevlüde Annem, der Liebe in Person, gegen den Hass. Mevlüde Annem, ich finde keine Worte um dich zu beschreiben, und ich kann nicht in Worte fas-

sen, wie siegreich du gewesen bist und noch heute bist. Sie brannten ihr Heim nieder, welches sie zusammen mit Durmuş Dede mit der fleißigen Arbeit ihrer Hände aufgebaut hatte und unter dessen Dach sie die Familie vereinte. Sie wollten, dass sie sich nicht mehr zugehörig fühlt, das Land verlässt, sich ihre Familie zerstreut. Aber sie entschied sich, zusammen mit meinem Opa Durmuş hierzubleiben.

Sie ließ ein noch schöneres Haus Stein für Stein wieder errichten, unter dem sie wieder die Familie vereinte. Man wollte, dass sie sich Deutschland entfremdet und das Land verlässt. Doch Sie blieb und beantragte bewusst die deutsche Staatsangehörigkeit. Sie prägte schon früh den Plural von Heimat in einer Zeit, in der diese Denkkategorie nicht mal in der Theorie existierte,- in dem sie sprach: „Deutschland ist meine Heimat, und die Türkei ist meine Heimat." Man wollte, dass sie die Welt dafür hasst, was ihr und ihren Liebsten angetan wurde. Aber sie ließ sich nicht zu diesem Hass anderer Menschen und zu diesen Verallgemeinerungen verleiten. Sie zeigte immer auf ihre Hand und erklärte: „Genau wie die Finger einer Hand nicht gleich sind, so sind auch die Menschen in einer Gesellschaft nicht gleich."
Man wollte Bürgerkrieg und eine Gegenreaktion provozieren, damit der Kreislauf der Gewalt sich unendlich weiterdreht. Sie aber brachte die Menschen mit ihrer Versöhnung und Liebe zusammen. Sie wollten Zerstörung und Tod, aber sie wollte das Leben. „Liebe lässt die Menschen leben, aber der Hass bringt Tod.", sagte sie. Sie hat wieder Leben eingehaucht: in Überlebende und in die Lebenden.

Man wollte Angst und Furcht säen, doch sie, sie säte Mut und Hoffnung in die Herzen der Menschen. Sie wollten, dass die Menschen den Glauben an die Menschheit verlieren. Doch sie hat ihren Glauben nie verloren. Mit der Kraft des Glaubens – mit ihrem Imaan – hat sie Berge versetzt. Ja, Glauben kann Berge versetzen. Und sie: Sie ist mehr. Sie ist der Glaube. Und sie ist der Berg. Sie hat auch voller Linie gegen den Hass triumphiert. Sie hat bewiesen, das Liebe stärker ist als Hass.

Dieser besondere Mensch. Der MENSCH Mevlüde Genç, Mevlüde Annem, Bilgi Anne, die weise Mutter – Welch Ehre, dass sie unter uns Menschen weilte und wirkte.
Heute ist ihr Vorbild wichtiger denn je: Damals wie heute heißt es „Nie wieder!", aber leider ist es wieder passiert. Und nach jedem „Nie wieder!", ist es immer wieder passiert. Und ich fürchte: dass wir heute wieder „Nie wieder!" sagen und dass es dann wieder passiert.

Unter den heute Anwesenden sind Angehörige aus Hanau, dem Brandschlag in Mölln und die vielen Angehörigen der Opfer des NSU und Weitere. Ihre Tränen und ihre Trauer erinnern uns tagtäglich, dass der Kampf gegen den Hass nicht zu Ende gekämpft ist. Und auch heute gibt es diese

geistigen Brandstifter: Es beginnt mit Worten und aus Worten werden Taten. Auf den Plakaten nach dem Brandanschlag stand „Aus Brandreden werden Brandsätze". Doch: Wie viele Brandreden wurden danach noch gehalten?

Wir müssen darauf achten, WAS wir sagen und WIE wir es sagen. Vor allem, wenn wir in der Öffentlichkeit stehen und von anderen als Vorbild betrachtet werden. In Zeiten, in denen die Grenzen des Sagbaren verschoben sind und der Hass das Internet überflutet und sich in den Herzen festsetzt, da ist es nicht nur wichtig, darauf zu achten, was man sagt, sondern dass man überhaupt etwas sagt. Wir müssen uns die Frage stellen, ob nicht das Problem die laute Minderheit ist, die das Falsche verbreitet, sondern viel mehr die schweigende Mehrheit, die nicht in der Lage ist, das Richtige zu sagen.

Wenn meine Großmutter, damals sie, die schmerzende Mutter und Großmutter, diese Worte im wahrscheinlich schmerzlichsten Moment ihres Lebens aus ihrem Mund herausbringen konnte, dann wie viel eher sollten wir alle endlich den Mut aufbringen, etwas zu sagen. Und dabei ist es wichtig für diejenigen zu sprechen, die nicht sprechen können: den Verfolgten, Vertriebenen, Vergessenen. Meine Oma wird oft mit dem Satz zitiert: „Lasst uns Freunde sein!". Ich verstehe ihren Apell, insofern Freund zu sein, mit allen Menschenfreunden und mit allen, die keine Freunde haben. Mit denen, die keine Lobby haben, mit denen, von denen man nichts hat, wenn man sie verteidigt, vielleicht sogar Nachteile hat, wenn man sie verteidigt. Wenn man das Richtige sagt, dann sollte es einem egal sein, was die Welt darüber denkt. Wenn man aber eine Wahl dadurch gewinnt, die Schwächsten und Schutzbefohlenen unserer Gesellschaft zur Zielscheibe zu machen, dann mag es scheinen, dass man gewonnen hat, aber in Wirklichkeit hat man dann verloren.

Von Mevlüde Anne können wir noch viel mehr lernen. Ganz besonders von ihrer Standhaftigkeit. Sie hat dafür viel Anerkennung erhalten, aber sie hat im Laufe ihres Wirkens nicht nur Lorbeeren geerntet. Wie oft wurden hinter unserem Rücken unerfundene Gerüchte verbreitet, und wie oft hat sie sich Kritik anhören müssen. Beim Verfassen dieser Rede habe ich mich an eine besondere Szene erinnert. Im Gedenken letzten Jahres wurde sie während einer kurzen Rede von einem Zurufer gestört. Doch ich werde ihre Reaktion nie vergessen: Sie ließ sich nicht beirren, und – als ob er gar nicht gesprochen hätte, - beharrte sie auf ihre Worte und beendete ihre Rede wie ein Fels in der Brandung, der den Menschen den Weg in die Zukunft weist und sich nicht erschüttern lässt. Denn selbst vor 30 Jahren hatte sie sich nicht diktieren lassen, wie sie zu handeln hat und was sie zu sagen hat. Sie hat sich dem Diktat des Hasses nicht gebeugt. Genau so dürfen wir als Gesellschaft und Politik uns

#saytheirnames
Hülya Genç
Saime Genç
Hatice Genç
Gürsün Ince
Gülistan Öztürk
gedenken.
gestalten.
30. Jahrestag
Brandanschlag
1993 2023

nicht unsere Agenda diktieren lassen. Wir dürfen nicht auf Diskurse aufspringen, die Sprache imitieren von Menschen, die uns alle in den Abgrund reißen möchten. Es hilft uns von der Geschichte zu lernen: Damals wurde zur Beschwichtigung der aufgeheizten Massen vor 30 Jahren, nur wenige Tage vor dem Attentat, das Grundgesetz verändert – das unveränderliche, heiligste Dokument unserer Demokratie. Aber selbst dieser Schritt hat keine Gemüter beschwichtigt. Im Gegenteil, auch wenn die Liebe in diesem Land aufgestanden ist, hat der Hass durch solche Maßnahmen der Beschwichtigung nie wirklich aufgehört.

Als junges Mitglied meiner Familie möchte am Ende dieser Rede ganz besonders dazu aufrufen, alles daran zu setzen, dass das Gedenken und Erinnern an den Brandanschlag nicht zum Erliegen kommt. Wir dürfen nicht aufhören und nicht müde werden, zu erinnern und zu gedenken. Zu meinem Entsetzen habe ich oftschmerzlich erfahren müssen, dass der jüngeren Generation der Brandanschlag in Solingen und die Geschichten der Opfer überhaupt nicht bekannt sind. Ein Blick in die Schulbücher offenbart den Grund: Über den Anschlag wird trotz seiner Aktualität nicht gesprochen. Lassen sie uns daher alle gemeinsam wirken. Lassen Sie uns das Gedenken und Mahnen in die Schulbücher tragen. Lassen Sie uns Schulen nach Mevlüde Genc benennen, Straßen, Bibliotheken, Öffentliche Räume, Säle. Auf dass die Menschheit ihrem Beispiel folgt. Lassen Sie uns die Namen der Verstorbenen überall verewigen, damit die Erinnerung an diese Menschen nie verblasst und ihre Geschichten weiterhin erzählt werden. In der Familie ist die Frage aufgekommen, „Was fehlt zum Erinnern und Gedenken jetzt nach 30 Jahren?". Als Antwort ist ein Herzenswunsch aufgekommen, den ich an dieser Stelle gerne im Namen der Familie aussprechen möchte: An der Unteren Werner Straße, wo damals das Haus stand und jetzt Kastanienbäume in den Himmel ragen, wünschen wir uns als Familie ein Haus des Gedenkens, eine zentrale Gedenkstätte in Form eines Museums, in dem die Geschehnisse und Folgen dokumentiert und für Besucher aus aller Welt zugänglich gemacht würden. Dort, wo damals das Haus stand und das schreckliche Verbrechen geschah, soll eine Gedenkstätte entstehen, die die Erinnerung an das Vergangene am Leben hält und zudem den Besuchern Mevlüde Annes Engagement für ein versöhnliches und friedvolles Miteinander bekannt macht. Wir hoffen, dieser Wunsch kommt in Erfüllung und sind gerne bereit, mit unserer Zeit und unserer Kraft am Erfolg eines solchen Projekts mitzuwirken.

An dieser Stelle gebührt ein besonderer Dank an alle, die dazu beigetragen haben und beitragen, dieses Gedenken hochzuhalten. Regierungsvertreter der deutschen und türkischen Regierung, Freunde unserer Familie, der Stadt Solingen und viele mehr. Und ein ganz besonderer Dank geht

an alle stillen Helden, die mit ihren Ideen und Projekten aktiv die diesjährige Erinnerung gestaltet haben. Lassen Sie uns alle gemeinsam diesen Weg weitergehen. In Liebe und für alle Menschen.

Ich kann diese Rede nicht beenden, ohne nicht meine verstorbenen Liebsten zu gedenken. Möge Allah, der Barmherzige sie mit seiner unendlichen Barmherzigkeit und Liebe umfassen. Allah Rahmet Eylesin.

Hülya Genç, Saime Genç, Hatice Genç, Gürsün İnce, Gülüstan Öztürk, Mevlüde Genç

Sayın Federal Başkan,
Sayın Federal Meclis Başkanı,
Sayın Başbakan,
Sayın Belediye Başkanı,
Seçkin Bakanlar,
Sayın Türkiye Cumhuriyeti Dışişleri Bakan Yardımcısı,
Sayın Büyükelçi,
Siyasetin ve toplumun değerli temsilcileri,
Sevgili Durmuş Dedem,
Sevgili Ailem,

Genç ailesinin bireyi olarak 1999 yılında Solingen'de dünyaya geldim. Düşünmeye ve hissetmeye başladığım andan beri, onu algıladım. Onun hakkında hiç konuşmadık. Ama o hep vardı. Üstü kapalı. Somut değil. Başımızın üzerinde gezinen kara bir bulut gibi, bir tür karanlık sır – bizi eziyor, kalbimizi daraltıyordu. Görünmez, anlaşılmamış, kelimelere dökülemeyen donuk bir duygu gibi.

Daha sonra büyüdükçe, bu duyguya doğru, kelimenin tam anlamıyla yol aldığımı hissettim. Daha sonra bana çocukluğumun ilk yıllarında ellerimi babamın kollarındaki yanık izlerinin üzerinde gezdirdiğim, yokladığım ve „Ne oldu?" diye merak ettiğim söylendi. Ama cevap alamadım. Sadece sessizlik. Sessizlik acı çekenlerin dili olmalı. Bu suskunluk ve suskun bakışlar bile bir şeyler söylüyordu ama ben onu anla-

mıyordum. Yolumu daha derinden hissetmeye çalıştım ama hissedemedim. Parçacıklar zamanla eklendi ve tüm parçaları bir araya getirmeye çalışırken, korkunç bir şey olması gerektiğine dair bir önseziye kapıldım. Sonunda her şey tüyler ürpertici bir korku tablosunda bir araya geldi: mahkemelerin daha sonra açıklamış olduğu gibi, Babam Bekir`in kollarındaki yanıklar, „savaş sonrası tarihin en ciddi yabancı düşmanlığı suçlarından" biri olan ve değerli aile üyelerimizden 5'inin de yangına kurban gittiği bir kundaklama saldırısından kaynaklanan ciddi yanık izlerin göstergesiydi.

Çoğu için bu Solingen'deki bir kundaklama saldırısı. Tarihsel, politik ve toplumsal açıdan soyut anlamda: 29 Mayıs 1993'te Solingen'deki kundaklama saldırısı. Bizim için o bizim aile geçmişimiz ve veda etmek zorunda kaldığımız (veya asla tanıyamadığımız) sevdiklerimizdir. Ve geriye kalan sevdiklerimizin hikayeleri.

Hayalleri olan insanların hikayeleriydi. İnsanların. Hayatı seven, seven ve sevilen insanlar. Canlı, neşeli tavırlarıyla herkesi büyüleyen, sevimli genç kadın Hatice halam. Bir gün banka memuru olmayı hayal eden ve bunun için özenle okula gitmiş olan Hatice halam`ın. Bir an önce anaokuluna başlamak için sabırsızlanan ve anaokulundan sonra okulun başlayacağını heyecan ve beklentiyle herkese anlatan tatlı kuzenim Saime`nin. „Bir gecelik macera" için kuzenlerini ziyarete gelen ve bu maceradan bir daha geri dönmeyeceğini bilmeyen Gülistan Teyzem`in. 2 yaşındaki küçük kızıyla o sıralar hayatın baharını yaşayan yeni anne Gürsün Halam`ın. O sırada tüm ailemiz neşeli bir beklenti içindeydi. Bir tür Noel öncesi, Bayram öncesi havasındaydı. Kurban Bayramı`na sadece iki gün kalmıştı - Büyükanne küçüklere çoktan yeni giysiler almıştı. Büyüleyici Hülya ise büyükanne`nin bayram için özel olarak aldığı ve sakladığı yeni elbisesini giymek için sabırsızlanmıştı.

Ve sonra oldu. O gece: Bu 5 masum insan hayatlarından alındı. Hülya`nın bayramlik elbisesini giymesi, Saime`nin okula gitmesi, Hatice`nin meslek eğitimi hiç olmadı... İnsanlar hayattan koparıldı. Ve geride kalanların kalplerinde bir delik açıldı. Daha sonra uygun sözlerle tanımlanacaktı: „Hayatta kalanlarda da bir şeyler öldü." Ve tüm bunlar yeterince korkunç değilmiş gibi: saldırı, yeniden birleşmiş bir ülkede, derin ve aşılmaz bir hendek oluşturdu.

Çatlaklar iz bıraktı ve bu saldırının vahşeti ülkeyi şoka soktu. Evi ve içinde yaşayanları yakan yangın, tüm topluma bir orman yangını gibi yayıldı. Kalplerde alevlenen ve cumhuriyet`in sokaklarında spontane cenaze yürüyüşlerinde ifadesini bulan, alevli bir öfke ve hiddet ateşiydi. Çünkü bu tür saldırıların hedefi olan insanlar artık susmak ve izlemek istemiyorlardı. Yıllar önce başlayan, ırksal kaynaklı bir şiddet dalgası burada trajik doruk noktasına ulaştı. Hoyerswerda, Mölln ve Rostock-Lichtenhagen'deki saldırılardan bu yana

başlayan bir katliam havası, ülkemizi kara bulutlar gibi kapladı. Ve ailemizin yanmış evi orada duruyordu.
Yıkılmış bir toplumun simgesi.

Çoktan geride kaldığımızı düşündüğümüz bir zamanı hatırlatıyor.

Ve işte o geldi: Savunmasız kalbi acıyla dolu, gözyaşlarını kurutmuş, dehşetine, öfkesine, suskunluğuna güçlü bir biçimde ifade kazandırmak için etrafında ondan küçük bir işaret bekleyen kederli ve kızgın insanlar ve orada tüm gözler onun üzerindeydi, enkazdan ve kederden ayağa kalktı ve sözünü söyledi. Sen, sarsılmayan. Cesur. Zarif. Kahraman. Mevlüde Annem. Sözünü söyledi. Sadece bir kelime - ve zaten öngörülebilir, kontrolsüz bir nefret ve şiddet dalgası olan yangın, mucizevi bir şekilde durma noktasına geldi.
Dolayısıyla 30. yılı anmak aynı zamanda onun zaferini anmak anlamına da geliyor. İyiliğin kötülüğe karşı olan zaferi. Sevgi insanı olan Mevlüde Annem'in nefrete karşı olan zaferi.

Mevlüde Annem, seni tarif edecek kelime bulamıyorum ve ne kadar muzaffer olduğunu kelimelerle ifade edemiyorum, hâlâ da öylesin.

Durmuş Dede ile birlikte el emeğiyle inşa ettiği, aileyi çatısı altında birleştirdiği evini yaktılar. Artık ait olduğunu hissetmemesini, ülkeyi terk etmesini ve ailesinin dağılmasını istediler. Ama Durmuş dedemle burada kalmaya karar vermişti. Taş üstüne taş daha da güzel bir evi yeniden inşa ettirdi ve altında aileyi yeniden birleştirdi. Almanya`dan uzaklaşmasını ve ülkeyi terk etmesini istediler. Ama kaldı ve bilinçli olarak Alman vatandaşlığına başvurdu. Vatan kelimesinin çoğul halini ilk zamanlarda, bu düşünce kategorisinin teoride bile olmadığı bir dönemde, „Almanya benim vatanım ve Türkiye benim vatanım" diyerek icat etti.

Kendisine ve sevdiklerine yapılanlar yüzünden dünyadan nefret etmesi isteniyordu. Kendisinin diğer insanlara karşı bu nefrete ve bu genellemelere kapılmasına izin vermedi. Her zaman elini göstererek, „Bir elin parmakları nasıl aynı değilse, toplumdaki insanlar da aynı değildir" diye açıklardı. Şiddet döngüsünün süresiz olarak devam etmesi için iç savaşı ve tepkiyi kışkırtmak istediler. Ama o barışıyla ve sevgisiyle insanları birleştirdi. Yıkımı ve ölümü istiyorlardı ama o hayatı istiyordu. „Sevgi insanı yaşatır ama nefret ölüm getirir" derdi. Hayatta kalanlara ve yaşayanlara yeniden nefes aldırdı.

Endişe ve korku ekmek istendi, ama o, insanların kalplerine cesaret ve umut ekti. İnsanların insanlığa olan inancını kaybetmelerini istediler. Ama o inancını hiç kaybetmedi. İnancının gücüyle - İmanıyla - dağları yerinden oynattı. Evet, inanç dağları yerinden oynatabilir. Ve o: O daha fazlası. O inançtır. Ve O dağdır.

Ayrıca nefrete karşı tam bir zafer kazandı. Sevginin nefretten daha güçlü olduğunu kanıtladı. O özel kişi. Bir İNSAN Mevlüde Genç, Mevlüde Annem, bilge Anne - ne şeref, biz insanların arasında varlığıyla etkin olmuş olması.

Onun bugün ki, rol modeli her zamankinden daha önemli: Şimdi olduğu gibi o zaman da ‚bir daha asla!' denildi ama ne yazık ki bir daha oldu.

Ve her ‚Bir daha asla!`dan sonra bu olmaya devam etti.
Ve korkarım ki bugün ‚Bir daha asla!' diyeceğiz ve bu bir daha olacak.

Bugün aramızda bulunanlar arasında Hanau'dan akrabalar, Mölln'deki kundaklama saldırısı ve NSU kurbanlarının birçok akrabası ve diğerleri var. Gözyaşları ve üzüntüleri bize her gün nefretle mücadelenin bitmediğini hatırlatıyor.

Ve bugün de şu ruhani kundakçılar var: Sözle başlar ve söz amel olur. Kundaklama saldırısının ardından çıkan afişlerde „Tahrik edici konuşmalar kışkırtıcı araçlara dönüşür" yazıyordu. Ama sonrasında kaç kışkırtıcı konuşma yapıldı?

NE söylediğimize ve NASIL söylediğimize dikkat etmeliyiz. Özellikle de halkın önünde olduğumuzda ve başkaları tarafından rol model olarak görüldüğümüzde. Söylenebileceklerin sınırlarının değiştiği, nefretin internette dolup

taştığı ve kalpleri ele geçirdiği bu zamanlarda, sadece ne söylendiğinin değil, bir şeyin söylenmesine de dikkat etmek önemlidir. Asıl gürültücü azınlığın yanlışı yaymasının yanı sıra, sessiz çoğunluğun doğru şeyi söyleyememesinin olup olmadığını da sorgulamalıyız.

Eğer büyükannem, o zamanın, incinmiş anne ve büyükannesi, hayatının muhtemelen en acı verici anında bu sözleri ağzından çıkarabildiyse, o zaman nihayetinde hepimiz sonunda konuşma cesaretini bulmamız gerekmektedir.

Bundan dolayı konuşamayanlar adına konuşmak önemlidir: zulüm görenler, yerinden edilmişler, unutulanlar adına. Büyükannemin sık sık bu sözleriyle anılır: „Arkadaş olalım!". Şu açıdan, tüm hayırseverlerle ve hiç arkadaşı olmayanlarla arkadaş olma çağrısını anlıyorum. Lobisi olmayanlarla, savunursan hiçbir şey elde edemediğinde, hatta savunursan dezavantajlı olsan bile. Doğru şeyi söylersen, dünyanın onun hakkında ne düşündüğünü umursamamalısın. Ancak toplumumuzdaki en savunmasız ve savunmasızları hedef tahtası yaparak bir seçimi kazandığınızda, kazanmış gibi görünebilirsiniz ama gerçekte kaybetmişsinizdir.

Mevlüde Anne'den daha çok şey öğrenebiliriz. Özellikle kararlılığını. Bunun için çok taktir kazandı, ancak etkili olmakla birlikte her zaman kazançlı çıkmadı. Arkamızdan ne sıklıkla asılsız söylentiler yayıldı ve ne sıklıkla eleştirileri dinlemek zorunda kaldı. Bu konuşmayı yazarken, belirli bir sahneyi hatırladım. Geçen yılın anısına, kısa bir konuşma sırasında biri tarafından sözü kesildi. Ama tepkisini asla unutmayacağım: yılmadı ve sanki o hiç bölünmemiş gibi sözlerinin arkasında durdu ve konuşmasını dalgalanan bir kaya gibi bitirdi, insanlara geleceğe giden yolu sarsılmadan işaret etti. Çünkü 30 yıl önce bile nasıl davranacağının ve ne söyleyeceğinin kendisine dikte edilmesine izin vermemişti. Nefretin emirlerine boyun eğmedi. Aynı şekilde biz de toplum ve siyasetçiler olarak gündemimizin bize dikte edilmesine izin vermemeliyiz. Hepimizi uçuruma sürüklemek isteyenlerin dilini taklit eden söylemlere atlamamalıyız. Tarihten ders almamız bize yardımcı oluyor: 30 yıl önce, suikast girişiminden sadece birkaç gün önce, demokrasimizin değişmez, en kutsal belgesi olan anayasa, kızgın kitleleri yatıştırmak için değiştirildi. Ancak bu adım bile sinirleri yatıştırmadı. Aksine bu ülkede sevgi yükselmiş olsa bile, nefret bu tür yatıştırma önlemleriyle hiçbir zaman gerçek anlamda duramamıştır.

Bu konuşmanın sonunda, ailemin genç bir üyesi olarak, kundakçılık saldırısının anılması ve anılmasının sekteye uğramaması için elimizden gelen her şeyin yapılması adına özellikle çağrıda bulunmak istiyorum.

Durmamalıyız, anmaktan ve hatırlatmaktan asla yorulmamalıyız. Genç neslin Solingen'deki kundakçılık saldırısından ve kurbanların hikayelerinden tamamen habersiz olduğunu

sık sık acı bir şekilde öğrenmek zorunda kaldım. Okul kitaplarına bakıldığında bunun nedeni ortaya çıkıyor: Güncel olmasına rağmen saldırıdan bahsedilmiyor. Öyleyse hep birlikte etkili olalım. Anmaları ve hatırlatmaları okul kitaplarına taşıtalım. Okullara Mevlüde Genç'in adını koyalım, sokaklara, kütüphanelere, kamusal alanlara, salonlara. İnsanlık onları örnek alsın. Ölenlerin isimlerini her yerde ölümsüzleştirelim ki bu insanların hatırası hiç solmasın ve hikayeleri anlatılmaya devam etsin.

Ailede „30 yıl sonra şimdi hatırlanacak ve anılacak eksik olan ne var?" sorusu ortaya çıktı. Cevaben aile adına bu noktada ifade etmek istediğim yürekten bir dilek ortaya çıktı: Şimdi kestane ağaçlarının yükseldiği, evin eskiden bulunduğu Untere Werner Straße'de, biz aile olarak dünyanın her yerinden ulaşılabilir hale getirilmiş, müze şeklinde bir anma evi, olayların ve sonuçların belgelendiği ve ziyaretçiler için merkezi bir anıt istiyoruz. Evin bulunduğu ve korkunç suçun işlendiği yere, geçmişin hatırasını yaşatacak ve aynı zamanda ziyaretçilere Mevlüde Anne'nin bağışlayıcı ve barış içinde bir arada yaşama taahhüdünün farkına varmalarını sağlayacak bir anıtın yapılması. Bu dileğimizin gerçekleşmesini umut edip, zamanımızı ve enerjimizi böyle bir projenin başarısına katkıda bulunmaktan mutluluk duyarız. Bu noktada, bu anmanın yaşatılmasında emeği geçen ve devam eden herkese özel bir teşekkürü borç biliriz. Alman ve Türk hükümetlerinden hükümet yetkilileri, ailemizin dostları, Solingen şehri ve daha çokları. Ayrıca bu yıl ki anmayı aktif olarak şekillendiren, fikir ve projeleriyle destekleyen tüm sessiz kahramanlara özellikle müteşekkiriz. Gelin hep birlikte bu yolda devam edelim. Sevgiyle ve tüm insanlar için.

Ölen sevdiklerimi anmadan bu konuşmayı bitiremem. Rahman olan Allah sonsuz merhameti ve sevgisiyle onları kuşatsın. Allah Rahmet Eylesin.

Hülya Genç Saime Genç Hatice Genç Gürsün İnce Gülüstan Öztürk Mevlüde Genç

Bir Alman hikayesi
Eine deutsche Geschichte
1993 - 2023
München

Pressespiegel: Auszüge aus der Berichterstattung

„Ich erinnere mich (…) an das beeindruckende Engagement gegen Gewalt und Rassismus, mit dem die Menschen in Solingen eine starke Antwort gaben. Wir brauchen das Erinnern, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können. Wir brauchen Gedenktage, bei denen wir zusammenstehen und das Leid der Opfer in den Mittelpunkt stellen. (…) In Solingen war es in der Tat beeindruckend, wie entschlossen sich die Zivilgesellschaft aus allen gesellschaftlichen Gruppen nach dem Schock über den Brandanschlag für ein besseres Zusammenleben engagiert hat. Die Menschen haben klar gezeigt: Wir lassen uns als Gesellschaft nicht spalten. Im Gegenteil: Wir haken uns unter und stehen erst recht zusammen."

(Bundestagspräsidentin Bärbel Bas in: Solinger Tageblatt, 26.05.2023)

Zum 30. Jahrestag des rechtsextremistischen Brandanschlags von Solingen hat die Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes, Ferda Ataman, die deutsche Bevölkerung zu einem aktiven Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit aufgerufen. „Solingen ist Chiffre für die Angst vor Neonazis, die Menschen wie mich umbringen wollen", schreibt die Tochter türkischer Eltern (…). „Der Brandanschlag von Solingen ist ein kollektives Trauma."

(ZEIT online, 28.05.2023)

Die Bundesverdienstkreuzträgerin, eine kleine Frau mit Kopftuch, wurde zum Symbol menschlicher Größe: "Dem Hass muss Einhalt geboten werden. Lasst uns Freunde sein", sagte sie.

(Express, 28.05.2023)

Anlässlich des 30. Jahrestages des ausländerfeindlichen Anschlags von Solingen hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor einer Verharmlosung rechtsextremer Strukturen gewarnt. (…) Rechtsextreme und Rassisten entmenschlichten den Einzelnen und verbreiteten damit Angst und Schrecken. „Ich nenne das: Terror. Dieser rechte Terror ist verantwortlich für die Toten hier in Solingen. Diesen rechten Terror gab es vor Solingen, und es gibt ihn nach Solingen." (…) „Der 29. Mai ist einer der dunkelsten Tage in der Geschichte unseres Landes", sagte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU). „Es war ein Anschlag, begangen aus Hass. Wie kann jemand Hass auf eine Vierjährige haben?"

(dpa - Deutsche Presse-Agentur, 30.05.2023)

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) betonte, die Lehren aus Solingen könnten nicht aktueller sein. (...) Die Zahl der rechtsextremistischen Gewalttaten sei im letzten Jahr erneut um zwölf Prozent gestiegen. Faeser versprach entschlossenes Handeln gegen Rechtsextremismus. (…) „Und dazu gehört vor allem, anders als 1993: Empathie für die Betroffenen rechtsextremer Gewalt."

(Berliner Morgenpost, 30.05.2023)

Für die Türkei dankte deren stellvertretender Außenminister Yasin Ekrem Serim den Verantwortlichen der Stadt Solingen dafür, dass sie das Gedenken an den Anschlag zur "DNA der Stadt" habe werden lassen.

(Kölnische Rundschau / afp, 30.05.2023)

Beim 30. Jahrestag des rechtsextremen Brand- und Mordanschlags von Solingen war ein Name allgegenwärtig: Mevlüde Genç. Keiner der Redner*innen kam aus, ohne die im vergangenen Herbst verstorbene Großmutter, Mutter und Tante der Opfer zu erwähnen. Mehrfach zitierten sie Genç mit ihren Worten: „Der Tod meiner Kinder soll uns dafür öffnen, Freunde zu sein." (…) Auch Bundeskanzler Scholz erinnerte am Montag an Solingen: „Ein dunkler Tag war das in Solingen vor 30 Jahren. Der rechtsextreme Mord an fünf Menschen mit türkischen Wurzeln mahnt uns, alle zu schützen, die hier leben, die Verbrechen zu ahnden und Opfern zu helfen."

(taz - die tageszeitung, 30.05.2023)

„Nein, Solingen war kein Einzelfall", sagte (der NRW-Ministerpräsident Hendrik) Wüst. Solingen stehe zugleich aber auch für „unglaubliche Stärke und Haltung". Wüst und die anderen Redner erinnerten damit an die Haltung der im vergangenen Oktober gestorbenen Mevlüde Genc, die sich für ein friedliches Miteinander eingesetzt hatte. Dadurch sei sie „ein großes Vorbild der Versöhnung geworden", sagte Wüst.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.05.2023)

Steinmeier kannte Mevlüde Genç persönlich. Er bewunderte sie als eine Frau, „für die Nächstenliebe und Menschlichkeit stärker waren als der Hass". Aber, so fügt Steinmeier hinzu, Mevlüde Genç habe gefordert, „den Dingen auf den Grund zu gehen". Und sie habe verlangt, „dass unsere gesamte Gesellschaft hart gegen Rechtsextremismus, Hass und Gewalt vorgeht – allen voran die staatlichen Institutionen". (…) Tim Kurzbach, der sozialdemokratische Oberbürgermeister, weiß, dass seine Heimatstadt seit jenem Pfingstsamstag anno 1993 zum Synonym für ein hässliches Deutschland geworden ist. Aber, so versichert Kurzbach, seine Stadt habe gelernt – vor allem von „Mutter Mevlüde". Deshalb (…) habe seine Stadt „eine besondere Verantwortung angenommen – den Kampf gegen Rassismus, auch stellvertretend für die ganze Bundesrepublik." Am Sonntag hat Solingen einen Platz im Zentrum zum Mevlüde-Genç-Platz umgetauft; dort und am Tatort stehen nun Stelen mit Bildern der Opfer. Sie sollen nicht gesichtslos bleiben. Nur Gesten? Die Solinger hoffen so zu helfen, dass nie wieder wuchert, was Steinmeier am Montag „den braunen Nährboden" des Anschlags nennt.

(Süddeutsche Zeitung, 30.05.2023)

Steinmeier rief alle dazu auf, Verantwortung zu übernehmen, bei Übergriffen einzugreifen oder Lügen, Hass und Hetze zu widersprechen. „Schweigen oder Gleichgültigkeit werden viel zu oft als stumme Zustimmung gedeutet. Was wir stattdessen brauchen, sind Zivilcourage und Mut."

(Tagesspiegel, 30.05.2023)

Angemessen, würdig, berührend: Diese Eindrücke nahm Serhat Ulusoy am Pfingstmontag von der Gedenkveranstaltung (…) mit (…). „Alle Reden waren gut. Aber die Rede der Enkelin Özlem hat mich am meisten bewegt", hält der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Ahlen rückblickend fest.

(Westfälische Nachrichten, 31.05.2023)

Ihre Großmutter habe Deutschland nach dem Anschlag nicht verlassen, sondern zu Liebe und Besonnenheit aufgerufen und bewusst die deutsche Staatsangehörigkeit beantragt, sagte Özlem Genç. „Der Hass bringt den Tod", habe ihre Großmutter gesagt und so den triumphalen Sieg des Guten über das Böse verkörpert. Man müsse sich heute aber auch fragen, ob die laute Minderheit das Problem sei, die das Internet mit Hass überflute, oder die breite Mehrheit, die nicht in der Lage sei, das Richtige zu sagen.

(kna - Katholische Nachrichten-Agentur, 30.05.2023)

Özlem Genç mahnte zurückblickend: „Nach jedem ‚Nie wieder' ist es immer wieder passiert." Sie richtete sich an die Politik: Wenn man eine Wahl gewinne, indem man die Schwächsten zur Zielscheibe mache, „dann mag es scheinen, dass man gewonnen hat. Aber in Wirklichkeit hat man dann verloren." Das Publikum erhob sich von den Plätzen, um Beifall zu spenden. Ihre Rede war ein emotionaler Höhepunkt der zentralen Gedenkveranstaltung in Solingen. (…) Steinmeier hatte sich vor der Gedenkveranstaltung bereits mit Mitgliedern der Familie Genç getroffen. Später trug der sich ins Goldene Buch der Stadt ein, nach ihm Hendrik Wüst und Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD). Schon in den Tagen zuvor gab es in Solingen Aktionen zum Gedenken. Am Pfingstsonntag benannte die Stadt einen Platz nach Mevlüde Genç.

(Rheinische Post, 30.05.2023)

Bei seiner Ansprache zur Einweihung des (Mevlüde-Genç-) Platzes fand Solingens sozialdemokratischer Oberbürgermeister Tim Kurzbach die richtigen Worte. Er ehrte Frau Genç als „große Solingerin", nannte die Namen von Straßen und Plätzen »eine Art Gedächtnis der Stadt«, das etwas über ihren Charakter aussage. Für Kurzbach gehört zum Charakter der Solinger Stadtgesellschaft, dass man sich gemeinsam „gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit" einsetzt. (…) Özlem Genç (…) lobt den Einsatz der Stadt im Kampf gegen

Rassismus, macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, dass es immer wieder Rückschläge gibt. Özlem Genç fordert, „sprechende Gedenkorte“ zu schaffen, die „mehr als nur Steine und Bilder“ sind. Das sei nötig, um insbesondere junge Menschen aufzuklären und zu sensibilisieren.

(neues deutschland, 30.05.2023)

„Der Anschlag von 1993 ist tief im Gedächtnis aller migrantischen Zeitzeugen eingebrannt, egal ob sie in Solingen, Remscheid oder ganz woanders lebten. (…) Unser Solingen heißt Hanau. (…) Man sieht, (…) dass Integration noch heute von vielen als die ausschließliche Aufgabe von Migranten gesehen wird. Dabei müssen auch der Staat und die Mehrheitsgesellschaft die Bedingungen dafür schaffen.“

(Bilge Yüksel, 25-jährige Studentin aus Wuppertal, in: DIE ZEIT, 01.06.2023)

Wehrhafte Demokratie bedeute, stark zu sein gegen jene, die Hetze und Gewalt verbreiten und "die Vielfalt unseres Landes nicht wahrhaben wollen", sagte der Bundespräsident.

(DIE WELT, 30.05.2023)

gedenken.
stalten.

gedenken.
stalten.

gedenken.
stalten.

Herausgegeben von:
Klingenstadt Solingen
Der Oberbürgermeister
Büro Oberbürgermeister
Pressestelle, Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen
Druck XXX
Bildnachweise © Klingenstadt Solingen
Gedruckt auf nach „Der Blaue Engel“ zertifiziertem Papier

gedenken. gestalten.
30. Jahrestag
Brandanschlag
1993_2023

Weitere Informationen:
solingen.de